



Michael Ostarek, Jahrgang 1950, arbeitet seit über 30 Jahren als Heilpädagoge, Therapeut und Seminarleiter.

Stationen seines Weges waren u.a. seine Arbeit in der Psychiatrie und in Einrichtungen für behinderte Menschen, das intensive Studium von *Ein Kurs in Wundern* sowie die Erfahrung der Stille.

Ziel seiner Arbeit ist, zu erinnern, dass die Trennung vom Göttlichen, von der Liebe, *gemachte Illusion* ist, die durch Vergebung aufgehoben werden kann, sodass die allem Leben innewohnende Führung und die Erfahrung des Einsseins mit Allem-Was-Ist wieder bewusst erlebt wird.

Seminare, Vorträge und Einzelsitzungen dazu finden in Berlin und anderen Städten statt.

Michael Ostarek

*Es kann nicht schwer sein  
zu lieben*

*... es ist jedoch schwer, es nicht zu tun*



Lehrinstitut für angewandte Psychosophie

Die in diesem Buch enthaltenen Gedanken zu *Ein Kurs in Wundern*® (erschieden im Greuthof-Verlag) stellen die persönliche Meinung und das persönliche Verständnis des Autors dar und nicht die der Inhaber der Rechte für *Ein Kurs in Wundern*®.

Lehrinstitut für angewandte Psychosophie

1. Auflage

© 2005 Lehrinstitut für angewandte Psychosophie

Lektorat und Layout: Gudrun Seubert, Bielefeld

Umschlaggestaltung: Matthias Fischer, Berlin

Druck: Digital-Druck-Zentrum, Berlin

Printed in Germany

Alle Rechte der Verbreitung, auch durch Funk, Fernsehen und sonstige Kommunikationsmittel, fotomechanische oder vertonte Wiedergabe sowie des auszugsweisen Nachdrucks vorbehalten.

## Inhalt

Zum Verständnis dieses Buchs  
7

Vorwort  
9

KAPITEL 1 Warum lehre ich  
14

KAPITEL 2 Dein Einverständnis zählt  
26

KAPITEL 3 Irrtum  
36

KAPITEL 4 Was du lehrst, ist, was du willst  
42

KAPITEL 5 Werde doch still  
47

KAPITEL 6 Seltsam  
57

KAPITEL 7 Die Lektion beginnt  
62

KAPITEL 8 Ich brauch nix tun  
68

KAPITEL 9 Was ist Heilung  
72

KAPITEL 10 Was für eine Antwort  
77

KAPITEL 11 Versuchen ist nicht Wollen  
86

KAPITEL 12 Wozu  
91

P.S. Zum richtigen Verständnis von Lernsituationen  
96

## Zum Verständnis dieses Buchs

Du findest in diesem Buch immer wieder das folgende Pausensymbol:

\* \* \*

Es markiert Stellen, an denen ich innegehalten habe und zurückgetreten bin. In diesem Zurücktreten habe ich das aufgelöst oder vergeben, was ich an Groll in meinem Geist gefunden habe, um es dort heilen zu lassen. Ich lade dich ein, diese Heilung mit mir zu teilen und sie so auszu dehnen.

Michael Ostarek



## Vorwort

Es dürfte mittlerweile offensichtlich geworden sein, dass die Bewusstwerdung eines auf Konflikt beruhenden Denksystems genau diesen Konflikt bewusst werden lässt. Ebenso sollte es längst klar geworden sein, dass dieser Konflikt lediglich in sein jeweiliges Extrem umgeschlagen ist – und zwar mit den Mitteln und unter den Umständen des Konflikts: Streit, Auseinandersetzungen auf jedweder Ebene, Revolten und Krieg.

Solange die Befreiung aus der einen Form des Konfliktes lediglich eine andere Form (desselben!) Konfliktes sein soll, wird das eigentlich angestrebte Ziel nicht erreicht, weil es verzerrt und damit verfehlt worden ist.

Die Befreiung von Konflikt kann nur das Erreichen des Friedens sein, welcher die Motivation zur Befreiung war.

Solange jedoch die Realität des Konfliktes nicht infrage gestellt wird, wird die Realität allumfassenden Friedens infrage gestellt – wodurch sein Erlangen unmöglich wird! Denn dadurch wird Frieden mit Müdigkeit, Alter, Schwäche, Verlust von Vitalität und Dynamik assoziiert und sogar als absolut unmöglich dargestellt. Diese weit verbreitete, zur Evolutionstheorie dieser Welt gehörende Auffassung sieht den Wechsel von Krieg und Frieden als natürlich an und sucht verzweifelt nach einer „humanen“ Regelung dieses Chaos.

Deshalb gibt es einen Bedarf an erleuchteten Lehrern, die



jenseits des irritierenden Wechselspiels von Finsternis und Licht ganz klar erklären, dass eine Suche dort nicht erfolgreich sein kann, wo ihr Erfolg von Anfang an verneint wurde. „Wissende“ Lehrer sind nicht weise Lehrer und aufgebrachte Führer sind nicht gütig.

Wer selbst seinen erreichten Entwicklungsstand von ca. drei Jahren lediglich perfektioniert hat, spielt immer noch an allem rum, experimentiert, grapscht nach dem, was irgendwie erreichbar ist, wird ärgerlich und traurig, wenn ein anderer ihm was wegnimmt, lutscht an allem, was gut schmeckt, baut irgendwelche Häuser oder hohe Türme und starrt fasziniert, entsetzt darauf, wenn sie einstürzen – um sie aufs Neue zu erbauen und einstürzen zu lassen. Er bildet Gruppen, sucht sich „Freunde“ – und will nicht mit jedem spielen! Immer „besser“ weiß er genau, was er will, und ebenso ganz genau, was er nicht will ...

Dieses „Wissen“ ist das Fundament der Welt, und seine entsprechenden Gefühle werden gehegt und verachtet, unterdrückt und ausgelebt, bearbeitet und geweckt, studiert und so weiter. Wer das alles bis ins hohe Alter „lebt“, der gilt als jung geblieben. Stimmt! Immer noch drei Jahre alt! Und darum wird gebangt und gestritten, gesalbt und operiert, gefitnesst und geatmet, und viele Bücher beweisen „die Wahrheit und Gesundheit“: von evolutionärem Konflikt.

Gott sei Dank ist das nicht wirklich Evolution! Ruminierend wiederholt sich ein Augenblick so oft und so lange, bis diejenigen, die sich in ihm wahrnehmen, beginnen,

sich die Äuglein zu reiben und zu fragen: „Träume ich etwa?!“

Und ab genau dieser Frage ist ein gütiges und weises Lernen nötig. Denn solange der Geist noch nicht zu seiner wirklichen Wahrheit erwacht ist, besteht ein Bedarf an Heilung. Diese Heilung ist Heilung vom Konflikt. Das ist die Zeit der Stille und der Besinnung. Es ist die Zeit der Vergebung all dessen, was einst verletzte Empörung und Entsetzen, Enttäuschung und Trauer hervorgerufen hatte. Nur ein friedlicher, allem vergebender Geist kann tatsächlich vernünftig lehren, da er nichts anderes will.

Bedürftige Eroberer und aufgebrachte Herausforderer, die auf Überlebenskampf programmiert sind, drängen zwar danach, ihren Konflikt loszuwerden, doch wissen sie nicht wie, denn es fehlt ihnen an Einsicht – da sie nur im Außen suchen.

Jugend als Lebensmotto zu wählen, zeugt von der Angst vor dem Alter. Erst dann, wenn Jugend und Alter als jeweils bedeutungslos – weil widersprüchlich – erkannt wurden, bist du frei, dich an das erinnern zu lassen, was wirklich Sinn des Lebens ist: hier absoluten, lebendigen Frieden zu geben, der sich durch eben dieses Geben evolutionär ausdehnen kann. Dieser liebevolle und gütige Friede ist in dir wie in mir als auch in jedem Geist vollständig. Er kann jedoch nicht als bereits empfangen erfahren werden, wenn er (und das auch noch wissenschaftlich) verneint wird.

Läuterung des Geistes beinhaltet natürlich die Bereitwillig-

keit, sich tatsächlich lehren zu lassen mit dem Ziel der Läuterung des eigenen Geistes. Dieser eigene Geist ist ganzer Bestandteil des ganzen kollektiven Geistes. Somit bewirkt jede Läuterung die Heilung oder Erleuchtung des ganzen Geistes. Einssein ist Einssein. Doch kann es nur erfahren werden, wenn es nicht mehr mit Theorien der individuellen Getrenntheit verlehrt wird.

Und genau deshalb ist das besonnene Innehalten nötig. Denn im getriebenen Bemühen um Erfüllung unerfüllter Bedürfnisse und deren Absicherung bis ins jugendliche Alter bleibt kein Raum dafür, denn jedes Innehalten wird als bedrohlich wahrgenommen. Warum? - Jedes Innehalten gibt im imaginären Lebenskampf allen Rivalen Raum, das nicht mehr verteidigte Territorium zu besetzen. Somit ist erhöhte Wachsamkeit geboten, die sich bis ins Fitnessstudio - also in die Freiheit - fortsetzt. Alles wird mit Alarmanlagen gesichert und ist in allerhöchster Alarmbereitschaft.

Eine Gemeinschaft, die auf Jugend programmiert ist, benimmt sich auch so! Alles, was der Jugend zugesprochen wurde, wird erlebbare Realität, wie es in sämtlichen Disziplinen oder Ebenen auch erfahren wird.

Dass dies die gesamte Wahrnehmung verändert, könnte sehr hilfreich genutzt werden, wenn wir bereit sind zu akzeptieren, dass das Merkmal von Illusion ihre Veränderbarkeit *ist*. Auf Grund wessen?

Auf Grund der Einstellungen, Überzeugungen und des Glaubens des Geistes!!!

Was glaubst du, zu welcher Veränderung ein liebevoller, absolut friedlicher, vergebender, ewiger Geist fähig ist, der Nächstenliebe als sein einziges Lernziel akzeptiert hat? Kannst du dir, lieber Leser, mit mir und allen unseren geliebten Nächsten zusammen auch nur einen, *diesen* Augenblick lang diese Veränderung vorstellen?

Ich danke dir.

## KAPITEL 1

### Warum lehre ich

Warum lehre ich? – Weil ich lernen will, was mein bisher Gelerntes übersteigt. Deshalb lasse ich Vergebung auf der Wahrnehmung ruhen, denn sie repräsentiert nur mein vergangenes Lernen.

Was gleich ist, kann nicht verschieden sein. Selbst wenn die Form verschieden aussehen mag, so sind dennoch die Grundidee sowie Sinn und Zweck gleich. Jede Form bringt gleichermaßen zum Ausdruck, der Sohn Gottes sei ein Körper und an seine Gesetze gebunden. So erfindet er andere Körper, die ihm das entsetzliche Schicksal, das er sich selbst auferlegt zu haben glaubt, erleichtern sollen. Er erdenkt sich Bäume und Berge, Sterne und Häuser und ebenso Autos und Möbel usw. – deren Gleichheit darin besteht, dass sie Ideen repräsentieren, die deshalb illusionär sind, weil sie allesamt Wirkungen ein und desselben Irrtums sind: Der Sohn Gottes sei ein Körper und brauche deshalb andere Körper, um nicht allein zu sein, und andere Formen und Dinge, um es schön zu haben.

Es ist nicht schön, denn er will das alles deshalb nicht, weil er kein Wesen *ist*, das diesen Dingen ähnlich ist.

Was verschieden ist, kann nicht gleich sein. Der lebendige Sohn Gottes ist also nicht gleich dieser Welt, er ist völlig

verschieden von ihr und sie hat mit ihm nichts gemein. Sie entspringt seinem Irrtum, der ihn jedoch nicht verschieden von sich machen konnte, weil ein Irrtum keine wirkliche Ursache sein kann.

Das Festhalten am Irrtum ist es, was zu weiteren Irrtümern führt, die jedoch allesamt gleich sind in ihrer Irrtümlichkeit und verschieden sind von der Wahrheit.

Du kannst also nur innehalten und deinen Geist von Differenzierungen befreien, die die Gleichheit aller Illusionen vor dir verschleiern. Zu differenzieren, was gleich ist, kann nur verwirren und zu verwirrten Ergebnissen führen. Solange diesen – aufgrund der Mühen, des Zeitaufwandes und des Glaubens an sie – Wahrheit zugestanden wird, musst du sie wahrnehmen, denn du verlangst nach Beweisen deines Tuns – und erhältst sie. Geben und Empfangen sind immer eins.

Nur durch die Bereitwilligkeit, Lektionen zu lernen, die das bisher Gelernte infrage stellen, kannst du überprüfen, ob wahr war, was du gelernt hast. Und zwar über seine räumlich/zeitliche (und damit vergängliche) Wahrnehmbarkeit hinaus.

Wenn du dein eigenes Lernen für bedeutungslos erklärst und zugestanden hast, dass du es warst, der ihm alle Bedeutung, die es für dich hatte, verliehen hast, dann kannst du erfahren, ob es etwas gibt, was von sich aus Bedeutung hat, die über dein Verständnis und das Verständnis jedes getrennten Individuums hinaus gültig ist – weil sie von allen gleichermaßen geteilt wird. Dazu kommt, dass du er-

fahren wirst, von Wem diese Bedeutung kommt und dass es Ihn gibt.

Wozu sollst du dich also noch mit Urteilen plagen, wenn nichts verschieden ist, sondern gleich? Bitte vielmehr darum, dass dir gezeigt werden möge, was tatsächlich verschieden ist – damit du beginnen kannst zu lernen. Lernen beruht auf Unterschieden, zwischen denen du lernst. Der Unterschied zwischen toten und lebendigen Ideen ist derselbe Unterschied wie zwischen illusionären und wahren Ideen. Erstere nimmst du wahr. Also findet dein Lernen nicht innerhalb dessen statt, was du jetzt wahrnimmst. Deshalb ist es nötig, innezuhalten und um Den Lehrer zu bitten, dessen Lektionen auf einen Unterschied hinweisen, den du noch nicht siehst und verstehst, den du jedoch erfahren wirst, wenn du willst, dass dies dein Lernen sein soll.

In wirklichem Frieden auf diese Welt zu schauen ist dann möglich, wenn ihre scheinbaren Unterschiede dir den vollständigen Frieden nicht mehr rauben können. Wenn du also Lust als dasselbe siehst wie Schmerz, verlangst du nicht mehr nach Schmerz, auch nicht in der Form von Lust.

Dann musst du dich Dem Lehrer hingeben, der die Freuden gibt, die aus dem Grund nicht vergänglich sind, weil sie nicht irgendwann in ihr Gegenteil umschlagen. So ein Geschehen ist nicht Liebe. Es ist nicht vertrauenswürdig und verdient keinen Glauben. Unter ihm zu leiden bedeutet nur, es nicht als das erkannt zu haben, was es ist, und sich deshalb ihm hingegen zu haben.

Tu das nicht, denn es hat dir nichts zu bieten! Der Begriff „vergängliche Freuden“ sollte nicht auf moral-saure Sonntagspredigten reduziert werden, denn er beinhaltet Arglist und Tücke in jeder Form. Wieso solltest du dich betrügen lassen und deine Nächsten betrügen? Der Betrug der Freude ist Leid und der Betrug der Liebe ist Angst. Warum solltest du das wollen? Die Freude, die in Leid umschlagen kann, ist nicht Freude, sondern ist Leid in der trügerischen Verkleidung von Freude. Doch wehe, die Verkleidung fällt ab. Das meine ich, wenn ich sage, was gleich ist, kann nicht verschieden sein. Leid ist Leid, selbst wenn es eine Weile wie Freude aussehen mag. Lass dich nicht täuschen!

Jede Trauer ist das Ergebnis von Täuschung. Jeder Schmerz, jede Not, jede Krankheit und jeder Tod.

Was willst du?

Willst du dich selbst glauben machen, es gäbe nur das? Dann willst du glauben, dass Täuschung wahr ist. Dann willst du glauben, dass Liebe als Angst einhergeht und „rettest“ dich mit Konzepten wie z.B. Prüfungen, Strafen oder Karma.

Warum willst du so denken? Weil andere vor dir, mit dir und womöglich auch noch nach dir ebenso gedacht haben? Ist das ein vernünftiger Grund dafür, nicht anderen Geistes werden zu wollen? Willst du wissen, *ob* es geht? Dann musst du es selbst wollen, denn anderen wirst du nicht glauben *können*, solange du dir das Gegenteil selbst beweist.



Was tust du, um anderen Geistes zu werden? Du *willst* es. Geist ist Wille, nicht Tun!

Danke.

Wenn du nur denkst, dass es dir lieber wäre, nicht Recht zu haben, dann öffnest du kraft der Liebe deinen Geist und wirst erfahren, was du wirklich willst. Und in diesem wirklichen Unterschied kannst du auch tatsächlich endlich beginnen zu lernen ...

Es ist auch kein isoliertes Geschehen, das auf Bevorzugung und Benachteiligung bestimmter Individuen beruht - es ist Kommunikation. Und das ist etwas ganz anderes als das Sich-Austauschen über belanglose Unterschiede, die keine sind. Natürlich wird es dadurch still in dir, wo vordem Lärm war, und du trittst von der Welt zurück, wo du vorher hineingestürmt bist. Auch weißt du nicht mehr „ganz genau, was du tun musst“ und hältst inne. Du verlässt dich immer weniger auf dein Urteilsvermögen, denn es ist innerhalb von Irrtümern bedeutungslos, sie unterschiedlich zu beurteilen.

Dafür macht der Begriff Güte immer mehr Sinn, und Vergebung wird verstanden als Befreiung von quälenden, weil sinnlosen Urteilen.

Ja, so hältst du inne und erlebst, dass hier das Leben beginnt. Und je öfter du dies willst, desto mehr erfährst du seine Ausdehnung - von einem Ende oder Anfang keine Spur.

Beglücktsein kann nur daher rühren, das Glück in seiner ganzen gütigen Kompromisslosigkeit willkommen zu hei-

ßen. Ein Augenblick genügt, denn Glück kommt aus der Ewigkeit und unterliegt nicht einem eingebildeten „Gesetz der Zeit“.

Erlaube also deinem liebevollen Willen, frei zu sein – er ist es.

Dient der Körper einem einheitlichen Zweck, so kann er nicht zwiespältig fühlen. Das zu erleben ist die Ausdehnung inneren Friedens und es ist Heilung.

\* \* \*

Vergebung soll nicht dazu dienen, weiterhin illusionäre, verletzende, verarmende und tötende Gedanken zu denken, nunmehr nach dem Motto: „Ich brauche mich dafür nicht schuldig fühlen, Gott verurteilt mich nicht und ich will es auch nicht tun. Die sind schon auf einer bestimmten Ebene okay, damit wir etwas lernen können, das wir anscheinend lernen sollen usw.“. Vergebung soll dich aus der Angst befreien, mit der du diese Gedanken nach außen projizierst (um sie loszuwerden) und dadurch Fehlschöpfungen machst bzw. dein Geist fehlerschafft. Sie soll dich aus dem schweren, finsternen Urteil befreien, damit du *hören* kannst (ohne dich in die Schuld und deren Abwehr zurückzuziehen!), dass dir gesagt wird: „Du, gib alle diese Gedanken auf, denn sie sind nicht Unser Wille. Sie sind fremd, tun weh und verhindern, dass du dir der wahren, glücklichen und lebendigen, wahrhaft liebevollen

Gedanken Unseres Geistes gewahr bist. Du nimmst dich nur in einer Scheinwelt wahr, die so entsetzlich ist, dass sie die Hölle ist, in der in jedem Augenblick gestorben wird, sodass sie tot ist, und in der alles vergeht, sodass sie vergangen ist. Und du, du trauerst ihr nach und versuchst nur, sie in eine jämmerlich kurz „lebendige“ Gegenwart zu zerren, wohl wissend, dass diese Gegenwart wahnsinnig schnell vorbei sein wird und selbst sie völlig ungewiss sein wird. Fühle dich dafür nur nicht schuldig, denn Schuld besagt, dass etwas Schlimmes wirklich geschehen ist und damit Wirkungen ausdehnt.“

Es sind Fehler. Fehler können tatsächlich berichtigt werden, indem statt ihrer die Wahrheit geglaubt wird. Und nun ist es die Wahrheit, die Wirkungen ausdehnt.

Deine Verantwortlichkeit liegt darin, dass du dir sagen lässt, dass du nicht ein kleiner Körper bist, sondern ein Wesen mit einem mächtigen Geist. Deshalb ist es nötig, dass du wirklich willens bist, Gedanken aufzugeben, um sie aufheben zu lassen, die von Leid und Tod und Trennung und Sorgen sprechen. Bring sie in den Heiligen Augenblick, indem du nichts tust – auch nicht mit diesen Gedanken – und nur willst, dass sie aus deinem Geist entfernt und durch wahre Gedanken ersetzt werden dürfen.

Dein Urteil, dein Wert ist nämlich lediglich ein Sortieren und Trennen widersprüchlicher Gedanken, und bezeugt jedes insgesamt, dass du sie behalten und weiterhin mit ihnen denken willst. Und das ist es, was dazu führt,

dass du dich und deine Nächsten in einer Welt, *die aus ihnen besteht*, wahrnimmst.

Dass du dich damit irrst, ist dir seit langem bekannt. Schuld jedoch ist das Gefühl, welches entsteht, wenn du es partout für wirklich halten willst, was nur ein Traum ist. Gib die Schuld auf bedeutet also: Gib diese „Wirklichkeit“ auf und tritt zurück. Dann kommt ganz sanft ein wirklicher innerer Frieden in dein Gewahrsein und dein Geist ist willens, Fehler aufheben zu lassen.

Das Ego braucht also die Schuld, um mit ihr zu arbeiten, denn sie bezeugt die Wirklichkeit bzw. die „Wahrheit“ von Illusion. Schuld zu bearbeiten, zu minimieren und zu maximieren, in Naturgesetze zu verkleiden und in politische Zusammenhänge, in soziologische wie in ethische Werte ist das ganze Bemühen des Ego. Das Ego ist also die Instanz zur Erhaltung der „Wahrheit“ völlig unwahrer Ideen und deren Wahrnehmung.

Das Wunder bist du, denn du bist wirklich wahr, wie Gott dich schuf.

Der Heilige Geist fordert dich also auf: nicht zu tun. Dieses Nichttun der Gedanken ermöglicht Ihm, sie aus deinem Geist zu entfernen (was ihm ansonsten nicht möglich wäre zu tun). Das ist eine Art Zusammenarbeit, in der dein Teil darin besteht, innezuhalten und nur zu erlauben, dass das, was dich und die ganze Welt in Angst und Schrecken hält, aus dir entfernt wird. Wenn du das Meditation nennst, dann hat sie einen Sinn: Erlösung.

Tod ist sozusagen ein fälschliches Verständnis, „das hier nicht mehr zu tun“.

Jede Form von Zerstörung ist nämlich nicht Nichttun, sondern destruktives Tun. Und das ist ja genau das ständige Geschehen dieser Welt. Mit wirklichem Nichttun ist ein Aufheben der Gedanken im Geist gemeint, deren Beibehalten dazu führt, dass gemacht und zerstört, geboren, um zu sterben, wird.

Deswegen ist Vergebung sanft, denn sie bewirkt Erlösung, nicht einen Prozess der aktiven Zerstörung! Zerstörung ist nicht möglich, denn dein Geist lässt wirkliches Zerstören nicht zu, da er ewig ist. Zerstörung oder Tod ist ein dermaßen absurder Gedanke, dass er nur in erneutes Machen oder Geburt einmünden kann – was dann zu einer Wahrnehmung von Werden und Vergehen, um zu werden, führt.

Werden, also Schöpfung, ist die Grundidee und Wahrheit deines Geistes. Ideen, die nicht (ich nehme mal den Begriff:) tauglich sind, um ewig weiterhin zu werden, müssen also lediglich aus ihrer irrtümlich angenommenen Wirklichkeit gelöst werden. Sie lösen sich also auf und können nichts mehr bewirken. Dadurch erübrigt es sich, Wirkungen zu zerstören, die weiterhin verursacht werden. Dies ist ein sehr ermüdender und völlig sinn-loser Prozess, denn er kann nicht zu einem gültigen Ergebnis führen. Solange dies Ergebnis jedoch als einzig mögliches angesehen wird, geht es genauso lange weiter.

Erst wenn irgendwo auch nur einen Augenblick lang

geglaubt, gehofft oder akzeptiert wurde, dass das nicht der Sinn deines Lebens sein *kann*, ist eine Tür zur Wahrheit aufgegangen, bist du aus dem Rad von Zeit, Zodiak und Karma ausgetreten: in die Ewigkeit.

Warum sollte ich dir das nicht sagen, wenn es doch genau das in dir berührt, was auch in mir wie in allen Wesen angerührt werden will? Du meinst, ich könne das nicht einfach so behaupten, das sei übergriffig und anmaßend, sei ein Versuch, dich zu manipulieren usw.? Nun, diese Gleichheit habe ich nicht gemacht – sie ist *uns* von unserem gemeinsamen Schöpfer gegeben. Individualität habe ich gemacht, um getrennt zu sein. Innerhalb dieser Getrenntheit ist es eine Sünde, ein Vergehen, dir so einfach dasselbe zuzusprechen wie mir, denn dadurch „vergehe“ ich mich an der „Würdigung deiner erfolgreichen Trennung“. Doch weißt du, ich sehe, dass dies sowieso nur zu Trennung führt, innerhalb derer dann genau das geschieht, was in den Zeitungen, Nachrichten, Geschichtsbüchern, Schulen und Schlafzimmern wieder und wieder aufs Alte bewiesen wird. Und das ist nicht mehr meine erklärte Funktion! Davon will ich mich natürlich erlösen und in diesem Erlösungswillen *sind* wir tatsächlich nicht nur untereinander, sondern auch mit unserem Schöpfer eins.

Vergebung ist das Mittel, mit dem es erlangt und erfahren wird. Deshalb ist die Wahl des Mittels verbindlich (oder verpflichtend), denn ein Mittel gehört zum Zweck und

muss auch zu ihm führen – sonst ist es nicht das Mittel. Vergebung zu akzeptieren bedeutet, einsichtig oder vernünftig genug geworden zu sein, damit das Ziel auch tatsächlich erreicht werden kann. Jedes Herumprobieren mit gegensätzlich wirkenden Mitteln ist also vergeudetetes Tun, und dementsprechend enttäuschend muss das Ergebnis ausfallen.

Wozu also ein probates Mittel ablehnen, außer um ignorant und selbstherrlich etwas erfinden zu wollen, was längst erfunden ist? Der egozentrische Geist denkt urteilend in besser und schlechter – er kann also nicht akzeptieren, sondern ist mit seinen eigenen Ideen in Konflikt.

Das moderne Auto, das modernste und beste Auto aller Zeiten, wird im Handumdrehen zur alten, völlig unmodernen, technisch überholten Karre, die du geringschätzig abgibst – um das neueste, modernste Auto begierig haben zu wollen. Ebenso ist es übrigens mit deinen Artgenossen, mit Häusern, Staubsaugern: mit allem.

Vergebung kann weder verbessert werden noch gibt es etwas vergleichbar Schlechteres. Vergebung erlöst als ein Mittel deinen Geist von genau dieser verwirrenden Funktionsweise, die kein wirkliches Funktionieren, sondern Träumen ist. Vergebung spiegelt deinen Willen wider, frei zu werden, um ins Gewahrsein deiner wirklichen Kreativität zu gelangen bzw. zu erwachen.

Erwachen ist jedoch nur dann möglich, *wenn du damit aufhörst, dich einzuschläfern!* Sonst geht es nicht! Der Heilige Geist, Der dich sanft weckt, kann nicht gegen eine

Aktivität deinerseits angehen, denn das würde Krieg, Konflikt und somit Angst bewirken. Deshalb braucht er dein Einverständnis, deine kleine Bereitwilligkeit, und sei sie auch nur momentan für einen Augenblick. Er ist die Konstanz, denn er denkt nicht begrenzt noch widersprüchlich. Doch ist dein Erinnern, deine Bereitwilligkeit für dich nötig, damit du eines Willens mit Ihm und dir bist!



## KAPITEL 2

### Dein Einverständnis zählt

Es geht nicht darum, zu leugnen, was bzw. dass du wahrnimmst. Denn das wäre die Verleugnung, dass du die Ursache dafür bist.

Es geht jedoch darum, zu leugnen, dass du das, was du wahrnimmst, bist. Denn dein Sein hast nicht du gemacht. Du bist nicht ein Körper! Du projizierst irrtümliche Gedanken, die du in deinem Geist über dich und deine Brüder hegst, und verursachst somit eine Wahrnehmung dessen, was du zwar wahrnimmst, weil du es glaubst, es jedoch nicht bist. Leugne also die Wahrheit der Ideen in deinem Geist, die zu diesen Wahrnehmungen zwangsläufig führen. Vergib – und du bist erlöst. Nimm die Vergebung für dich an – und erlöse deine Brüder. Die Idee zu sterben bedeutet den Versuch, Wahrnehmung verleugnen zu können und dadurch erlöst zu sein. Bruder, es geht um Aufhebung der Ursache für Wahrnehmung, deshalb ist unsere einzige Funktion – während wir wahrnehmen – Vergebung! Der *Kurs in Wundern* lehrt dich nicht, dass du keine Körper wahrnimmst, dass deine Wahrnehmung deiner selbst nicht eine Körperwahrnehmung sei – doch er lehrt dich, dass du dich komplett irrst, wenn du deshalb glaubst, ein Körper zu sein und dass die Schöpfung (also Gottes und deine Welt) eine Welt der Körper sei, in der

geboren und gestorben, gehungert und gelitten wird und alles vergänglich und getrennt voneinander eine kleine Weile existiert.

Du sollst den Unterschied zwischen Wahrnehmung und Identität lernen, bzw. sollst du lernen, dass dein Geben dein Empfangen ist und: was das wirklich bedeutet! *Dein Einverständnis ist jedoch nötig*, denn dein Einverständnis enthält alle Macht, die im Himmel und auf Erden existiert.

Du kannst dich nicht damit zufrieden erklären, dass hier auf Erden Tod und Leid geschehen und jeder dafür sorgt, dass es ihn und „seine Lieben“ nicht erwischt – sondern jemand anderen! Und ebenso wenig kannst du dich damit zufrieden erklären, dass diese Trennung auf ewig besteht, indem es eine ewige Seligkeit und ebenso eine ewige Verdammnis geben soll.

Abgesehen davon, dass das lieblos ist und ignorant, ist es Unsinn! Ewigkeit ist nicht nur ein „zeitlicher“ Begriff – er beinhaltet auch „Raum“. Und somit ist er eine Aussage über Etwas, Das in keiner Art und Weise ein Gegenteil beinhalten kann, da es unbegrenzt ist. Ein Gegenteil jedoch kann es nur dann geben, wenn sein Gegenteil begrenzt ist, also endet, damit es selbst anfangen und damit ebenfalls begrenzt – also nicht ewig! – sein kann. Ewigkeit kann also nur HIMMEL sein; was'n Glück!

Alle anderen Theorien mögen zwar irgendwie exotisch oder sonst wie aufgepöppelt und kompliziert sein, sie ignorieren jedoch die einfache Tatsache, was Ewigkeit ist. Zeit

und Ewigkeit sind nicht vermischbar, ebenso wenig wie Raum und Ewigkeit. Denn Zeit und Raum sind begrenzte und begrenzende Begriffe und damit trennend. Ewigkeit ist ein Begriff, der alles Unbegrenzte in sich vereint und ewig ausdehnt.

\* \* \*

Verständnis muss etwas vollständig Klares sein, widerspruchlos und mit sich selbst in Frieden.

Eine Welt, eine Situation oder selbst auch nur ein winziges Gefühl, welches nicht aus diesem absolut liebevollen und ewig lebendigen Verständnis entstanden ist, *kann nicht* verstanden werden, denn es repräsentiert bereits Unverständnis. Unverständnis kann Irrtum genannt werden oder Wahnsinn; was aus ihm scheinbar hervorgeht ist ein Widerspruch in sich: eine illusorische „Realität“, die nicht wahr ist.

Das, was nicht wahr ist, dennoch für wirklich zu halten, indem es wahr-genommen wird, ist halluzinieren, phantazieren oder träumen.

*Es gibt jedoch Wahrheit* und sie ist erfahrbare Realität. Natürlich wird sie verstanden, doch nur von einem Geist, der nicht versucht, Irrtum verstehen zu wollen, denn er verwirrt sich selbst bei diesem Versuch. Dadurch ist er für die Wahrheit nicht wach oder bereit. Er funktioniert definitionsgemäß unverständlich, da er sich müht, das Nicht-verstehbare verstehbar zu *machen*.

Er ist also gar nicht in einem Zustand des Verstehens, sondern lehnt es gerade aktiv ab, um sich mit dem Gegenteil zu beschäftigen. Kraft der Macht des Geistes erreicht er genau das, was er erreichen will: Er sieht, was nicht da ist, definiert, was absurd ist, und arbeitet, wo eine Wüste gähnt. Er fühlt Gefühle, die so etwas von unwahr sind, dass sie ihn schmerzen und quälen – und lässt dennoch nicht ab, ihnen Gründe zuzuweisen, damit sie Wirklichkeit erlangen. Er schreibt Bücher über Bücher und errichtet Schulen und Universitäten, in denen das gelehrt wird, was verletzt, um dann beweisen zu können, dass er Verletzung versteht.

Erst im Innehalten und Stillwerden, wenn der aufgewühlte Geist einen Augenblick nur ruht, kommen ihm endlich Zweifel an seinem Tun.

Beginnt er sofort von neuem und will er sofort wieder verstehen, indem er Pubertät oder Midlife-Krise diagnostiziert, von Aussteigern spricht oder von diesem oder jenem Syndrom? Oder hält er inne – um durch das Nadelöhr von „selig sind, die arm im Geiste sind“ zu schlüpfen – um zu staunen: „Illusion kann ja nur um den Preis, ihr Wahrheit zu verleihen, verstanden werden.“ Doch dann ist sie wahr, und der Geist weiß nicht mehr, was Wahrheit ist bzw. dass es Wahrheit gibt, die nicht illusorisch, künstlich, virtuell begründet werden muss! Somit kann also verstanden werden, wozu das „Verständnis“ dieser Welt dient und was es wirklich ist: Es ist ein Mittel, um sich in einen Zustand zu versetzen, in dem alles wahrgenommen wird, was nicht

wahr ist, und diesen Zustand zu erhalten. *In* diesem Zustand wird laufend geboren und gestorben und geboren und gest... .

Innehalten heißt: diese zwar wahrnehmbare, jedoch nicht gesetzmäßig wahre Scheinkontinuität durch genau dies Innehalten einen nicht-definierten Augenblick lang zu verlassen. Und diesen Augenblick nicht verstehen zu wollen mit dem Verständnis, das außerhalb dieses Augenblickes am Werk ist. Lieber: wieder innehalten und innerlich darum bitten, dass der Geist sich damit erfüllt, was in diesem Augenblick geschieht, um es auszudehnen.

Das ist der Frieden, der das (vorherige) Verständnis übersteigt. So öffnet sich dein klarer Geist für das, was wirklich verstanden werden kann.

Leben kannst du verstehen;

Leben und Tod nicht!

Liebe kannst du verstehen;

Liebe und Angst nicht!

Gott kannst du verstehen;

Gott und das Ego nicht!

Himmel kannst du verstehen;

Himmel und Hölle nicht!

Gutes kannst du verstehen;

Gutes und Böses nicht!

Gegenteiliges begründen zu wollen ist eine Funktion, die auch Urteilen genannt werden kann. Es ist eine sehr müh-

same, unwirkliche und erfolglose Tätigkeit, denn sie erzielt keine gültigen Ergebnisse. Das, was du als schön begründet hast, schlägt um in sein Gegenteil, und du musst dein „Verständnis“ neu begründen.

Welches Verständnis?

Wenn du dich dann „rettest“ in Begriffe wie „flexibel sein“, dann frag dich, ob sich damit der Sinn deines Seins wirklich ehrlich erklärt. Wie oft willst du vor einer Situation stehen, die jäh und tückisch umgeschlagen hat in ihr extrem gegenteiliges Gegenteil und dich fragen: „Also, das versteh ich gar nicht“? Wie lange kannst du das als Herausforderung erklären, was nur deine Vernunft dir als völlig belanglos sagen könnte? Kann Verständnis eine Herausforderung sein? Wenn du selbst unverständlich genug bist, den Widerspruch zur Wahrheit genauso verstehen zu wollen wie die Wahrheit, und deshalb nicht mehr weißt, was die Wahrheit ist, und trotzdem (?) verstehen willst ... na dann bis gleich. Bis zum wirklichen, ehrlichen Innehalten und Bekennen: „Ich kann das, was sich ständig ändert, nicht verstehen, denn mein Bedürfnis nach Verständnis ist immer noch ungestillt. Ich will mein bisheriges Verstehen nicht weiterhin anwenden, sondern es still und unangewendet ruhen lassen. Ich glaube einen Augenblick, dass in mir etwas ist, das mir sagen kann, was ich jetzt tun soll.“ Wie groß die Freude ist, die sich ausdehnen kann, wenn du Gedanken nicht getan hast, die nur deinen Konflikt repräsentiert hätten, kannst du dir gar nicht vorstellen. Wenn du nach solch einem Innehalten und vergebendem

Nichttun dann nicht resigniert behauptest, dass das doch nichts genützt habe, denn du spürst ja nichts, sondern bittest, dir mögen die Wunder gezeigt werden, die aus dieser Vergebung geflossen sind, dann kann es durchaus sein, dass dich eine Woge ungeahnter Freude erfasst, es hell wird und du mit einem Mal nur glücklich bist und du ein Gewährsein hast, als wären viele, ganz viele in diesem Glück mit dir vereint. – Und das ist wahr!

Das zu erleben ist das, was wahrlich Verständnis genannt werden kann, denn es ist Erfahrung, die nicht auf einer begrenzten, wechselhaften Form beruht. Versuche nicht, theoretisch noch mehr (rückblickend) „verstehen“ zu wollen – bitte vielmehr darum, wieder und wieder in dieser Erfahrung zu sein, bis du sie nie mehr verlässt, sondern nur noch ausdehnst; gibst und empfängst und gibst und empfängst ... Evolution des Glücks und der Freude, ein Segen für dich und deine Welt.

\* \* \*

Was kannst du also lernen, wenn du in der Stille bist? Du kannst lernen, was du gibst. Denn es ist kein anderer Körper, der dir irgendetwas zu geben scheint.

Wenn du dich also nicht glücklich fühlst, geliebt und geborgen, vereint und frei – dann hast du nichts davon gegeben. Dann hast du vielleicht gegrübelt und gehadert, analysiert und Probleme bearbeitet, doch kannst du ganz gut lernen, dich an deinen Früchten zu erkennen.

Wenn *dich* dein Tun und Denken nicht froh werden ließ, wie sollte es dann *einen anderen* beglücken können? Und warum solltest du damit warten, bis ein anderer Körper mit im Raum weilt? Bist du nicht vollständig, dann kann ein anderer es auch nicht sein. Wie vollständig können zwei Unvollständige sein?

Die Lösung ist jedoch anders als das angenommene Problem. Die Lösung wird erlebt, indem du immer allen alles gibst. Definitionsgemäß könnten niemals alle Körper zur selben Zeit am selben Ort sein, denn Zeiten, Orte und Körper sind verschieden. Doch sind alle diese Ideen in deinem einen Geist. Und hier kannst du allen geben, was alle wirklich wollen. Sie wollen Liebe und sie wollen Leben; und das bedeutet für dich lediglich, dass du dich nicht auf irgendeine besondere Art und Weise besonders dazwischendrängst noch jemanden auf besondere Art und Weise bevorzugst (was dasselbe ist).

Erlaube einfach, dass weit mehr geschieht, als es mit einem begrenzten Körper wahrzunehmen ist, und bitte darum, dass du es grenzenlos empfangen mögest.

Das ist von der Idee her vielleicht ungewohnt und nicht auf Anhieb zu begreifen.

Doch sag mir: Spricht irgendetwas – außer Angst – dagegen? Gibt es einen liebevollen Grund dafür, nicht alles zu geben, um es ebenso zu empfangen? Wäre das ein Lernziel, welches – im Vergleich zu anderen Lernzielen deines Geistes – nicht wirklich lohnenswert wäre? Vielleicht noch nicht vorstellbar (doch das waren Computer vor noch



nicht allzu langer Zeit auch nicht!), doch wenn du beginnst, diese Nächstenliebe zu geben, dann wirst du sie empfangen. So lange, bis alle „anderen“ deine Nächsten geworden sind und du erwachst: Denn sie waren es immer!

Deshalb: Halte inne, wenn du versucht bist, Leid oder Trauer zu verstehen. Ja, halte nur inne. Ich sage nicht: „Unterdrücke sie“, und ich sage nicht: „Drücke sie aus“. Tu nichts! Halte nur inne und erinnere dich daran, dass du auf heiligem Boden stehst, dass du Gastgeber Der Liebe bist und du nicht alleine sein *kannst*.

Da ist nur das müde Echo einer alten, traurigen Idee, zu schwach, um dich erfreuen und beleben zu können. Teile sie nicht, damit sie nicht beginnt zu zucken und ein fahles Licht beginnt, dich zu betrügen: es sei um dich ansonsten finstere Nacht. Dein FREUND geht mit dir, vergiss das nicht. Und empfangen jetzt gleich SEINE Güte, SEINE Wärme und SEIN Licht. Wir teilen dies alles, denn es ist uns allen gegeben, um es zu teilen.

Die müden Ideen der Trennung zu teilen war lange Zeit ein sentimentales „Vergnügen“, das unweigerlich zum Tode führen musste. Wozu? – Leben kann nicht sterben und Liebe auch nicht. Glück derart zu verleugnen, dass trübe Schwere als Ersatz dafür akzeptiert wurde, bedarf sehr viel Leides, Schuld und Resignation. Diejenigen, die dieses feiern, hüllen sich in die dunklen Falten von Gewändern, die sich zu schwerer Musik nur verhalten

bewegen und deren „Ruhe“ von den Lebendigen nicht gestört werden soll.

Vielleicht zucken sie mal kurz in besonders arrangierten „Vergnügen“, die jedoch so besonders sind, dass es unmöglich ist, sie mit allen froh zu teilen. Und deshalb sind sie stets bedroht und auf der Hut vor der Nichtachtung von Besonderheit.

Was für ein seltsames Spielzeug und wie anstrengend, ängstlich, eitel und ärgerlich!

Leg es weg, denn es verletzt dich mehr, als es dir wohl tut. Tausche es froh gegen etwas nicht Besonderes, das du deshalb auch nicht verlieren kannst.

Wenn du also bei allem, was dich nicht vollständig glücklich – ja vollständig glücklich – sein lässt, hoffst, im Unrecht zu sein, und Glück dir lieber wäre, dann wird das geschehen, was dir lieber wäre.

Unglück verstehen zu wollen ist der Vorgang und die Zeit, in der dir Unglück lieber wäre.

Das zu lernen ist vielleicht ungewohnt in seiner Kompromisslosigkeit, doch ist jeder Kompromiss sowieso nur ein Kompromiss mit dem Glück. Wozu? – Um unglücklich zu sein? – Wozu? Wem dient das, wen erfreut das, wen heilt das, wem hilft das? – Niemandem!!!

Deshalb ist anderen Geistes zu werden die Hilfe für jeden! Und sie ist da. Sie will nur gelehrt und gelernt werden, weil sie gelebt und wahrgenommen werden will. Danke.

## KAPITEL 3

### Irrtum

Eine falsche Welt ist die „wahre“ Widerspiegelung deiner falschen Gedanken, die du über ihren Sinn und Zweck hegst.

Kannst du jetzt die Macht deines Geistes und deiner Gedanken erkennen? Du hast keinen neutralen Gedanken. Du denkst entweder richtig, liebevoll und ewig oder falsch, ängstlich und begrenzt.

Die Alternative – die ich eben zuerst genannt habe – muss jedoch zuerst geglaubt werden, denn du siehst (noch) die Vergangenheit, die du in der Vergangenheit gedacht hast und an der du immer noch im Geiste festhältst: Sonst *könntest* du das nicht sehen, was du siehst. Akzeptiere einen Augenblick lang nur, dass du nichts so siehst, wie es jetzt ist ...

Und bitte darum, dass es dir gezeigt werden möge, wie es jetzt ist, und halte inne. Denn sehen kannst du im Bereich der Wahrnehmung nur die Widerspiegelung dessen, was du im Geist denkst. Also erlaube, dass dein Geist korrigiert, verändert wird („anderen Geistes werden“), denn das ist die Voraussetzung dafür, *dass* du etwas anderes wahrnehmen kannst. Da diese Veränderung jetzt geschieht, siehst du – solange du im Geist in diesem Jetzt bleibst – alles so, wie es jetzt ist. Versuche jedoch nicht, es anhand

von Vergangenheit, vergangenen Urteilen und Assoziationen zu verstehen, denn ab diesem Moment denkst du wieder wie in der Vergangenheit und siehst sodann folgerichtig auch nur die Vergangenheit.

Mühe dich nicht, dies alles zu verstehen, solange dein Verständnis vergangenheitsbezogen – urteilend – ist. Übe vielmehr deinen Geist mithilfe der Lektionen des *Kurs in Wundern*, und es wird durch dieses Üben geschehen, dass deine Erfahrung sich verändert – und du diese Erfahrung verstehen wirst!

\* \* \*

Es ist tatsächlich vergeudete Zeit, über etwas, das lediglich die Widerspiegelung deiner Gedanken darstellt, sich zu wundern, wie es so etwas gibt, und sich abzumühen, es zu verstehen zu wollen. Wenn du deine eigenen Gedanken nicht verstehst – wer um alles in der Welt soll sie denn verstehen können??? Wenn du sie nicht verstehst, nicht liebst, sie nicht jedem gleichermaßen geben willst, dann müssen sie irrtümliche Gedanken sein. Was denn sonst? Und wozu solltest du versuchen, solche Irrtümer verstehen zu wollen? Ja, welche Absicht könnte hinter diesem Bemühen denn verborgen sein und wozu sollte sie führen?

Können lieblose Gedanken durch aufwendiges Verstehenwollen doch noch liebevoll werden? Glaubst du an Magie und Zauberei? Wird aus Dreck doch irgendwann Gold? – Warum ist es dann jetzt erst noch Dreck? Macht das

wirklich Sinn?

Soll das Gute erst mal in der Form des Bösen kommen? Ist so eine Art zu denken vielleicht einfach nur nicht ausgereift, verrückt und bedarf der Klärung?

Soll ein neues Auto erst mal kaputt sein – um dann ganz zu werden?

Nein, das willst du nicht. Doch du denkst andersherum, und da du dieses Denken fortlaufend denkst, ist ein neues Auto bereits von Anfang an kaputt, denn sonst könnte es nicht kaputt *werden*. Woher hat es diese Eigenschaft, wenn nicht von seinem Macher?

Von sich aus existiert kein Auto. Es ist also eine Idee im Geiste dessen, der es haben will: *und doch nicht*, denn sonst würde er es nicht so erdenken, dass es kaputt gehen und aufhören kann zu sein!

Wir sind mitten im Denksystem des Ego von Anfang und Ende, Leben und Tod, Werden und Vergehen.

Wer denkt so? – Derjenige, der offensichtlich so denken will. Anderen Geistes zu werden bedeutet den Entschluss: nicht mehr so denken zu wollen. Warum solltest du jedoch nicht mehr so denken wollen? Die ganze Welt tut es doch!

Irrtum! *Du* tust es, und solange du es tust, nimmst du eine ganze Welt wahr, die dir dieses dein Denken getreu widerspiegelt. Erst dann, wenn du innehältst und dein Denken infrage stellst und selbst willens bist, geheilt zu werden *von* diesem Denken, wirst du erleben, wer so denkt und: dass du es bist. Du bist nicht alleine, du teilst Gedanken. Doch

tust du das nicht mit der Welt. Da ist keine Welt, denn eine Widerspiegelung ist nicht das, was sie widerspiegelt. Derjenige, der träumt, ist nicht der Traum. Er ist der Träumende. Wer jedoch ist der Träumende?

Solange er seine Träume als sich ansieht, weiß er nicht, wer er ist, ungeachtet der Tatsache, wie wirklich seine Träume für ihn sind.

Wird ihm dann gesagt, dass er Der Heilige Sohn Gottes ist, und dieser Begriff weckt in ihm nichts anderes als die Erinnerung an Helden seiner vergangenen Träume, die er so genannt hat, so weiß er wieder nicht, wer er ist.

Deshalb ist Vergebung das Mittel, denn es er-löst ihn von allen Assoziationen, die er mit dem Traum bzw. mit allen Träumen verbunden hatte. Nun kann er einen Heiligen – weil von der Vergangenheit befreiten – Augenblick still sein und nach Hause gehen. Also nirgendwo in Träumen herumirren, sondern innehalten: Das ist nach Hause gehen.

Jetzt endlich widerspricht er nicht (und hält den Widerspruch für antworten), indem er sagt: „Ja, ich weiß, ich bin der Sohn Gottes, aber, aber, aber ...“, sondern Er Ist die Antwort Selbst. What a difference!

\* \* \*

Dadurch, dass du durch den Heiligen Geist, also durch Den Lehrer, der nicht dual lehrt, sondern eins mit Sich und dir, lernst, *was* mit dem Begriff Sünde tatsächlich ge-

meint ist, kannst du in einem Augenblick des Verstehens sehen, warum die Vergangenheit bis zum heutigen Tag eine Vergangenheit von Irrtümern ist.

Zwischen zwei Illusionen zu wählen, ob die eine gut ist oder die andere oder ob diese hässlich ist oder jene tot ist, ist ein und derselbe Vorgang: einen Irrtum, einen einzigen Irrtum aufzuspalten in einen guten und bösen, lebendigen und toten, hässlichen und schönen, richtigen und falschen Teil. Und das, das ist dann Sünde. Sünde ist also das Ergebnis von Nichterkennen, indem etwas, das überhaupt nicht existiert, eine Scheinwirklichkeit verliehen wird. Diese ist immer widersprüchlich, nie absolut, immer begrenzt, nie ewig! Als Fehler erkannt, würde sie lediglich vergeben, aufgelöst werden. Beurteilt erhält sie Wirklichkeit. Diese Wirklichkeit ist jedoch nicht wahr: Sie ist Sünde.

Was ist also Sünde? – Es gibt sie nicht, denn es gibt das nicht, was die Sünde ist. Anderen Geistes zu werden bedeutet also: den Fehler im Geist zu finden, der zur Wahrnehmung der Sünde geführt hat. Ist *er* aufgehoben, so ist auch keine Sünde mehr wahrnehmbar.

Was nimmst du dann wahr? – Du weißt es nicht, du beurteilst es nicht, du lässt Vergebung darauf ruhen und du bist willens, das zu empfangen, was Wunder genannt wird. Der Begriff Sünde ist so alt wie diese Welt. Sünde bedarf keiner Strafe, denn Strafe wäre eine Wirkung auf eine Wirkung. Sünde selbst ist also bereits Wirkung. Sie ist sozusagen bereits die Strafe.

Heilung ist deshalb erfolgreich, weil die Ursache für die eigene Bestrafung aufgehoben wird. Das ist ein Wunder! Je mehr wir Heilung teilen, umso mehr erleben wir das Verschwinden von Sünden und lernen dadurch, dass nicht wir die Sünder waren, sondern das unsere Fehlidentifikationen waren, die wir dann bleiben lassen konnten, als wir uns nicht mehr selbst damit identifizierten *und* akzeptierten, dass es Projektionen waren, die aus Gedanken in unserem Geiste hervorgingen.

„Ich bin Körper“ ist die Antwort auf alle Fragen, die keine Fragen, sondern Behauptungen waren. Es ist Die Antwort, um Fehlschöpfungen auf ihre Ursache zurückzuführen zu können – die korrigiert werden kann, weil sie es bereits wurde.

Deshalb ist die wirkliche Gegenwart bereits davon erlöst. Ja, du kannst das jetzt hören. Solange du das jedoch nicht akzeptierst, treibst du dich in einer Vergangenheit herum, die älter ist als die Erlösung, die längst vollbracht wurde. Ja, von Jesus. Und das, was einer vollbringt, das ist für alle vollbracht, wenngleich es für diejenigen nicht erlebbar ist, die es für sich selbst verleugnen. Selbst wenn sie es dann für Jesus akzeptieren, nützt ihnen das momentan nichts, solange sie ihre eigene Erlösung auf später verschieben. Dann ist das Gewährsein ihrer eigenen Gegenwart das: vor der Erlöstheit. Selbst wenn die Kalender dann 2005 *nach* Christus verkünden, ist das immer noch nicht wahr, denn es gibt nur entweder das Gewährsein *in* Christus oder *gar kein* wirkliches Gewährsein.



## KAPITEL 4

### Was du lehrst, ist, was du willst

Es gibt keine besseren liebevollen Gedanken. Es gibt liebevolle Gedanken, die wirklich sind. Und es gibt unwirkliche Gedanken, in denen Liebe fehlt. Mit deinen liebevollen Gedanken machst du die Welt wirklich. Sie spiegelt die Wirklichkeit Der Liebe wider und zeigt dir ein getreues Bild deines Geisteszustandes, in dem du geheilt bist und deinen Nächsten liebst – wie dich selbst.

Das Wahrnehmen ängstigender und leidender Bilder soll dich nur dazu motivieren, innezuhalten, sie nicht zu sortieren, sondern die dazugehörigen Gedanken in deinem Geist zu finden – wo sie neben deinen liebevollen sind – und Dem Heiligen Geist zu sagen, dass du nicht willst, dass sie die Ausdehnung deiner liebevollen Gedanken verhindern, das Licht der Welt verfinstern und deshalb um Befreiung von ihnen bittest. Du wünschst nicht, dass sie irgendwelche Bedeutung haben oder erlangen. Du bittest statt ihrer um Wunder.

Das ist nur eine Bitte, nur die Äußerung deines Willens, nur Barmherzigkeit. Mache deine Welt wirklich, indem du sie von wirklichen Gedanken verursacht sein lässt.

Heilung ist ein wirklicher Gedanke. Befreiung von Schmerz und Not ist ein wirklicher Gedanke, den du mit jedem Wesen kommunizieren kannst. Vor allem: Lerne!

Lerne den Unterschied zwischen wirklichen Gedanken, die bereits eine Ursache haben – und unwirklichen Gedanken, denen du versucht warst, eine Ursache zu verleihen. Du musst nichts tun! Das, was eine Ursache hat, geschieht aus dieser Ursache heraus. Und das, was nicht aus dieser Ursache heraus geschieht, musst du mühsam tun und es dient lediglich dazu, die Ausdehnung der Wirklichkeit zu verhindern, um statt ihrer wirklich zu sein.

Wozu dient das?

Es verwirrt den Geist und lässt eine verzerrte Wahrnehmung entstehen, die nicht mehr wirklich verstanden werden kann. Sie muss begründet und bearbeitet werden, da sie grundlos und zerstörerisch wirkt. Und das völlig umsonst, völlig sinnlos, denn es macht keinen Sinn, das Sinnvolle durch das Sinnlose zu behindern. Wer so denkt, braucht Heilung. Evolution in ihrer Ausdehnung zu behindern, um sie um einen imaginären Zerstörungspunkt sich drehen zu lassen, ist Re-volution und bedarf des Innehaltens. Sonst wird einem so schwindelig, dass man ständig schlafen muss, weil man das als Dauerwachzustand nicht aushält. Irgendwann erschöpft es so, dass man es auch gar nicht mehr erleben mag.

Wozu?

Liebevolle Gedanken sind wirklich, denn sie erhalten ihre Wirklichkeit von ihrer ebenso liebevollen Quelle und erhalten sich selbst durch Ausdehnung. So sind sie ewig, denn es gibt nichts Gleichwertiges, das sich ihnen widersetzt.

Dein Interesse an behindernden Ideen versetzt dich in einen Zustand, in dem du spielst: wie wirkliche Gedanken aufhören können, wirklich zu sein. Dazu brauchst du gegenteilige Ideen, und dann weißt du nicht mehr, welche wirklich wirklich sind, behandelst beide als gleich wirklich und bist nur noch verstört in einer verwirrten Welt.

Erlaube, bitte erlaube, dass dein Unterscheidungsvermögen geschult wird! Denn in dir ist ein ganz klares, gütiges und verständnisvolles Urteil. Es bezieht sich auf die Wirklichkeit der Liebe, die gleichzeitig wahr und unbedroht ist – und auf die Vergebung aller Gedanken, die ganz klar nicht Liebe sein können, weil sie Liebe begrenzen, verhindern oder zu etwas zu verdrehen suchen, was Liebe nicht ist. Du weißt und verstehst, dass Liebe ewig ist, dass Liebe nicht ärgerlich ist und auch nicht arm, nicht krank und nicht angreifend, noch wehrt sie sich gegen Angriffe, denn Abwehr ist Angriff. Du kennst Liebe und bist ihr Freund. Wer der Liebe Freund ist, der hat keinen Feind, um Liebe zu begrenzen. Liebe ist die Ursache von Liebe, die wiederum Liebe bewirkt. Die Kettenreaktion von Liebe ist Gottes Kraft am Werk.

\* \* \*

Ich sage nicht, dass wir nicht lieblose Gedanken wahrnehmen und in unseren Geistern finden – doch ich sage, was wir mit ihnen tun sollen und was nicht. Ich lehre die Vergebung liebloser Gedanken und ich lehre liebevolle

Gedanken: Wunder. Denn das, was wir lehren, ist das, was wir wollen – und es wird wirklich. Doch erst wenn wir glauben, dass nur liebevolle Gedanken wahrhaft – weil ursächlich – wirklich sind, werden wir nur sie lehren und eine ursächlich wirkliche Welt wahrnehmen, weil sie eine Widerspiegelung Der Ursache ist.

Die Vergebung befreit uns auch dahingehend, zu urteilen, was „bessere“ liebevolle Gedanken sind, „richtigere“, „schönere“ usw. Es gibt keine Rangunterschiede, denn sie sind allesamt lediglich liebevoll! Ansonsten spiegeln sie lediglich im Geiste eines jeden von uns Urteilsfreiheit wider und das Bemühen: einander nur zu lieben. Jedes Versagen darin bedarf nur der gütigen Vergebung und Heilung. Wir sind alle Lernende und wir lernen dieselbe Lektion. Kein liebloser Gedanke soll unvergeben bleiben, damit jeder liebevolle Gedanke sich ungehindert in seiner Wirklichkeit ausdehnen kann. Was für ein Weg und was für ein Ziel!

Jeder von uns kann sein Leben dafür geben – um es zu empfangen; denn es kann nicht schwierig oder schwer sein zu lieben, doch es ist schwer, es nicht zu tun. Nach Liebe zu verlangen muss die Bereitwilligkeit, sie zu geben, mit einschließen, denn so wirst du mit Dem Geber Der Liebe eins, Der sie – wie du – durch Geben ausdehnt. Das Verlangen, die Sehnsucht danach ist nur das Eingeständnis ihrer Notwendigkeit, ist Beten, weil Gebet angesagt ist. Liebe kann nur durch Beten erlangt werden, denn Beten wendet sich an Gott, also an die Quelle Der Gabe. Sie dann weiterzureichen ist Teilen, denn Liebe muss geteilt

werden, weil Teilen ihr Wesen ist. So kann sie erfahren werden, denn sie kann nicht begrenzt und erfahren werden, da Grenze nicht ihre Eigenschaft ist. Lieben ist Liebe teilen – über alle vielleicht noch wahrgenommenen Grenzen hinweg: in die Ewigkeit lebendiger Liebe. Ja!

\* \* \*

## KAPITEL 5

### Werde doch still

Ich lehre den Weg zu Gott. So gesehen gibt es nicht auch noch einen Weg von Gott hierher, wiewohl du „zurückgesandt“ wirst – um mit deinem Nächsten den Weg zu Gott zu gehen.

Es gibt nichts zu lehren, das den Weg von Gott hierher ausmachen würde. Das Licht wird nicht in die Finsternis gebracht, es ist in der Finsternis und bringt die Finsternis zum Licht: wo sie sich auflöst.

Auf dem Weg zu Gott bringe ich alle meine Beziehungen zu ihm. Alle besonderen Beziehungen lösen sich aus dieser begrenzten Besonderheit und münden ein in die universelle Heilige Beziehung. Das heißt: Sie sind nicht mehr begrenzt, sie sind nicht mehr, was sie waren. Der Körper spielt keine Rolle mehr, denn er war das Symbol der besonderen Beziehung, in der er begrenzt war und alle Äußerungen der Beziehung so waren wie er. Von der Bindung daran sich zu erlösen bewirkt das Gewahrsein einer vollständigen, unbegrenzten, leidlosen Beziehung. Diese war es, die so lange der Begrenztheit geopfert worden war, denn sie spielte keine Rolle, wurde nicht erlebt. Dafür mussten beide Beziehungspartner dafür herhalten: das Unbegrenzte begrenzt zu machen. Und das ging nur mit viel Ärger, Leid, Kummer, Schmerzen und Tod. Was für ein

Preis! Und nur, um Liebe, Freude, Glück, Geborgenheit nicht zu finden, sie jedoch umso verzweifelter suchen zu müssen! Was für ein seltsamer Vorgang, was für fremde Gefühle und Erfahrungen!

Lass dies alles los, zahle nicht einen Preis für etwas derart Wertloses. Gib es auf, zu opfern, indem du das nicht mehr willst, was dich immer enttäuschen musste. Und lerne neu. Lerne Lektionen der Liebe und lege ihnen nicht die Begrenztheit auf, wegen der du leidest. Gib den Körper als Lehrer auf und gib dadurch deine Begrenztheit in tausend vielfältigen, begrenzten Wahrnehmungserfahrungen auf. Wir lehren nicht mehr den Weg von Gott in die Welt, wenn wir ihn nicht mehr lernen wollen, weil die Welt nicht mehr das Ziel sein soll.

Deshalb lehre ich Vergebung mit dem Ziel des Erlöstseins von der Bindung (oder Wirklichkeit) an diese Welt - und das Ziel ist ganz klar Der HIMMEL. Auf dem Weg dahin verändert sich die begrenzte Wahrnehmung dementsprechend zu einer unbegrenzten. Wahrnehmung wird immer im Geist erfahren. Will der Geist jedoch ausschließlich begrenzte Ideen hegen, so macht er sich ein begrenztes Wahrnehmungsinstrument für seine begrenzten Ideen. Lässt er davon ab, so macht er Ideen nicht mehr selbst, sondern öffnet sich für die Kommunikation mit der QUELLE aller grenzenloser Ideen, die alle Wesen auch gleichermaßen miteinander teilen. Das ist dann wirklich Kommunikation und spielt sich in einer wirklichen Welt ab. Diese Wahrnehmung ist deshalb wahr, weil sie die

Unbegrenztheit des Geistes widerspiegelt. Natürlich bist du darin glücklich, denn du verleugnest weder deine noch die Natur deines Nächsten noch unseren Schöpfer. Diese Welt ist wahrhaft natürlich, denn es gibt nichts Unnatürliches in ihr. Deshalb ist sie nur Liebe, denn Liebe ist natürlich!

Lege deinem Geist nicht die Begrenztheit deiner vergangenen Erfahrungen auf, denn du bestimmst über deinen Geist selbst. Zu sagen: „Dein Wille geschehe“, ist deine Einladung an den Willen Gottes, mit dir zusammen Eines Willens zu sein. Im Willen Gottes ist jedoch Begrenztheit und Ideen, die sie bewirken, nicht vorhanden. Deshalb ist eine Läuterung deines Geistes nötig, damit *du* nicht anderen Willens bleibst. Gott ändert seinen Geist nicht, du jedoch hast deinen geändert und musst dies wieder selbst rückgängig machen lassen. Du bist einfach willens - und erlebst, dass Der Heilige Geist alles entfernt, was nicht Gottes Wille ist. Und dadurch erlebst du die Freiheit deines Willens und erinnerst dich mehr und mehr wieder daran, dass es Gottes Wille ist, der dein Wille (ebenso) ist!

\* \* \*

Solange du nur das lernst, was du wahrnimmst, solange du also versuchst, die Theorie deiner Wahrnehmung zu erlernen, indem du davon ausgehst, dass zuerst die Wahrnehmung ist und dann dein Lernen erfolgt, so lange hältst du Wirkung für Ursache. Du glaubst, dass du die Ursache



ergründen musst – und hinkst immer der Zeit hinterher. Ist das Lernen? Wohl kaum. Es ist das Vermeiden von Lernen. Du behinderst dein Lernen.

Ein ehrlicher Lehrer sagt dir also, was gleich ist und was verschieden ist, sodass du lernen *kannst*. Er sagt dir auch, dass das, was verschieden ist, nicht gleich sein kann. So klärst du erst mal deinen Geist von Verwechslungen.

Himmel und Hölle sind völlig unvereinbar und müssen deshalb verschieden sein. Auch kann es nicht sein, dass der Himmel zur Hölle wird, denn dann wäre es nicht der Himmel, sondern muss die als Himmel verkleidete Hölle sein. So wie ein Mörder zwar in der Verkleidung eines Freundes auftreten kann, doch ist er in Wahrheit kein Freund. Ein Kindermörder lockt mit netten Worten, einem Lächeln und mit Schokolade – doch ist das nur Trug und Mittel zum bösen Zweck. Ein Himmel, der sich in die Hölle verwandeln kann, kann nicht wirklich Der Himmel sein. Er kann auch nicht Der Himmel gewesen sein und wurde dann zur Hölle. Himmel ist Himmel und bleibt es ewiglich. Das ist Gewissheit und ist deshalb auch vertrauenswürdig, weil es wahr ist.

Ein „Paradies“, das sich jäh in ein Inferno verwandeln kann, war kein Paradies. Es war eine heimtückisch getarnete Hölle. Was gleich ist, kann nicht verschieden sein. Eine Welt, die gut und böse ist, kann nicht Der Gute Himmel sein, sondern ist die Hölle. Also muss der Himmel grundsätzlich von der Hölle verschieden sein. Er ist es, indem es das Böse nicht gibt.

Das Ego lehrt, dass es *auch* das Gute, das Schöne und das Lebendige gibt. Es nennt das schwärmerisch Vielfalt. Doch ist das nur ein Ablenkungsmanöver, um nicht zu sehen, wie brutal und heimtückisch diese Vielfalt ist.

Warum sollte das Gute nicht ausschließlich gut sein? Bist du zufrieden, wenn du erst mal angelacht und dir geschmeichelt wird, bevor du misshandelt wirst? Musst du Opfer bringen, wenn du Schönes erleben willst? Verlangt die Liebe den Preis der Angst und das Leben den Preis des Todes und zahlst du beim Betreten des Himmels gleichzeitig den Preis für die Hölle? Glaubst du so etwas?

Sei dir sicher, dass du es geglaubt hast, denn sonst könntest du es nicht wahrnehmen.

Doch warum lernst du aus der Wahrnehmung? Warum lernst du das Gelernte? Das ist doch gar nicht Lernen! Es ist Wiederholen und Wiederholen und Wiederholen und dein kurzes Leben enthält so wenig Zeit, dass du gar nicht alles wiederholen kannst.

Doch! Denn es ist eine einzige Lektion: Du hast dich entzweit. Du glaubst an zwei Wahrheiten, von denen jede die andere leugnet. Und du willst sie vereinen und deshalb holt dich überall das Böse, die Krankheit, das Leid und der Tod ein. Überall lauert die Hölle – während du noch im „Paradies“ schwelgst. Doch dieses Paradies ist die Hölle. Sie sind gleich. Du magst versuchen, sie in Raum und Zeit zu trennen, doch weißt du nie, wann und wo das eine sich in das andere verkehrt.

Und völlig unbeachtet von dir existiert DER HIMMEL und

ist so was von verschieden von deiner Wahrnehmung – doch du lernst und lehrst nur deine Hölle und ihre absurden, perversen und morbiden Phänomene. Und das tust du auf allen Ebenen deines Wissens.

Werde doch still und erlaube, dass du wirklich beginnst zu lernen, was in sich vollständig und absolut wahr ist. Öffne deinen Geist für Den Lehrer Des Himmels, Der dich nicht mit dem „Leben“ lockt, um dir den Tod anzubieten, und Der dich nicht mit „Freuden“ ködert, um dich ins blanke Entsetzen zu stürzen.

Dieser FREUND ver-sucht dich nicht! Und das ist es, was du, lieber Leser, dir auch selbst „schuldest“: Ehrlichkeit! Warum solltest du wieder und wieder versuchen, dich das Gegenteil deiner dir innewohnenden Wahrheit zu lehren? Du kannst nur in Konflikt geraten, der sich einmal als Trauer, dann als Verzweiflung oder Groll, Ärger, Frustration, Krankheit oder müde Beklommenheit äußert. Du, du bist es selbst, der sich in Konflikt versetzt, und deshalb brauchst du das, was eine wirkliche Lösung ist. Es ist die Wahrheit. Die Wahrheit über dich und Gott und die Welt.

Während in dir die Erinnerung an die wirkliche Welt liegt, betrachtest und bearbeitest du die Wirkungen genau der Ideen, die zu ihrem illusionären Gegenteil geführt haben.

Lass dich also an die Ideen erinnern, die in deinem Geist nebeneinander liegen, und du wirst entdecken, dass du dich lediglich nur für die Gedanken entschieden hast, die

du untereinander mit Gut und Böse beurteilt hast. Das tatest du in der Absicht, sie voneinander getrennt halten zu können – deine Erfahrung jedoch war die, dass du es erfolgreich nicht zu tun vermochtest, weil jeder etwas anderes bzw. zu einem anderen Zeitpunkt und Ort tat. Deshalb brauchst du nur zu akzeptieren, dass du die Wirkungen nicht zu trennen brauchst, *denn sie treten beide ein*. Neben diesen Gedanken, die gleich begrenzt und unberechenbar sind, gibt es jedoch Ideen, die von ihnen beiden völlig verschieden sind. Sie sind mit sich und untereinander eins. Ebenso sind es natürlich auch ihre Wirkungen. Was für eine Natur!

Der Satz „Urteile nicht“ bezieht sich also darauf, die Ideen in dir zu finden, die gar nicht aus dem Urteil kommen und nicht beurteilt werden können. Und die Vergebung bezieht sich auf die Ideen, die aus dem Urteil gekommen sind, durch Urteilen wirklich wahrnehmbar wurden und durch Vergebung aus eben dieser Wirklichkeit erlöst werden. Wer ist dann erlöst? – Du.

\* \* \*

Kannst du einen Augenblick innehalten und sehen, *dass* es tatsächlich kindische Gedanken sind, mit denen du deinen Geist beschäftigt hältst? Was soll das denn, sich ständig zu ängstigen und zu sorgen, schwere Probleme zu erörtern, aus denen keiner je schlau geworden ist, und letztlich doch jeden Tag nur auf den Feierabend, den

Urlaub, die Rente oder den Lottogewinn zu hoffen?

Warum muss überall eine verborgene Gefahr lauern und dich zum Überlebenskampf herausfordern?

Sieh doch, wie albern das alles ist, wie ermüdend und rechthaberisch, zerstörend und auftrumpfend – um letztendlich doch ermattet zu Staub zu werden. Wozu das alles – bei *der* Perspektive?

Magst du nicht vielleicht doch den Sinn des Lebens finden, anstatt ihn genau dort zu suchen, wo du ihn immer suchen musst, weil du ihn nicht finden kannst? Macht das Sinn? Oder ist es vielleicht der Grund für jede Krise, jeden Ärger, jede Verzweiflung, jede Not und jeden Tod!

Du suchst außen – und winkst innerlich sofort ab, wenn ich dir das sage, denn das weißt du ja längst. Eben. Du weißt es, doch du weißt nicht, wozu du es weißt, wozu es dir dient bzw. dienen könnte, wenn du es nicht mehr lediglich weißt, sondern lernst, indem du es lehrst. Wen? – Dich! Lehre dich, innen zu finden, und du wirst erleben, dass in dir alles ist, um diese Lektion zu lernen. Ja, auch das weißt du – doch es steht dir im Weg, weil es mit Überzeugungen wie mit Staub bedeckt ist, die mit dem, was sie bedecken, nichts gemein haben. Denn: Ich spreche nicht von deinem Wissen – ich spreche von Kommunikation mit jemandem, den du ablehnst zu hören. Lieber „weiß“ du. Und das funktioniert nicht. Erfahrung ist nie Wissen, sondern immer Kommunikation. Also, erlaube zu hören und zu antworten. Lerne und begnüge dich nicht mit dem, was du Wissen nennst. Es ist nichts; es ist tot und

isoliert dich! Gib es auf zugunsten einer lebendigen Erfahrung, in der du dein Interesse an Wissen als das begreifen wirst, was es war: deine Ablehnung zu lernen und stattdessen wissen zu wollen aus einer seltsamen Angst heraus, die dir helfen sollte, das Befürchtete vermeiden zu können. Angst ist kein Schutz, denn sie setzt bereits Angriff voraus, vor dem sie dann (wann?) schützen soll.

Das ist zu unsicher, außerdem hält es dich gefangen. In dir ist mehr, viel mehr, viel viel mehr. In dir ist Die Liebe Selbst, um dich zu schützen. Und sie tut es mit Liebe, mit mächtiger, lebendiger und ewiger Liebe. Das *ist* Liebe.

Und *davor* soll Angst dich bewahren? Du meinst jetzt, das sei seltsam, was ich hier schreibe? Doch ist es genauso. Denn wenn du dein Wissen prophylaktisch vorwegnimmst, dann betrügst du dich um genau die Erfahrung, in der du Angst überwinden würdest und die Macht, die Kraft und die angriffslose Energie Der Liebe erlebstest. Dein Wissen bewahrt dich also davor. Macht das Sinn?

Okay, du magst dir nicht sicher sein, dass das auch stimmt, was ich hier sage. Doch wenn es stimmt, dann „schützt“ du dich mit Hilfe von Angst vor der Liebe – und nicht vor noch größerer Angst!

Du musst nichts tun, um dies auszuprobieren, denn ich will dich nicht auffordern, dich dem auszusetzen, wovor du Angst hast oder Sorge. Sitze nur still und erlaube, dass in dir, in deinem Geist sich dir etwas zeigen darf, das kein Gegenteil enthält, sondern nur Liebe ist und nur lebendig und froh.

Und erlaube, dass es dicht neben dem liegt, was Gegenteil, also Angst, Tod und Leid, beinhaltet, sodass du wählen kannst, worauf du blicken willst. Du kannst auch Gott oder Jesus oder den Heiligen Geist, dein Höheres Selbst oder Die Liebe einladen, bei dir zu sein, während du dies erlaubst.

Du sitzt also nur still, musst gar nichts tun, sondern gibst eine innere Erlaubnis. – Wann immer du das willst.

Danke

\* \* \*

## KAPITEL 6

### Seltsam

Das „normale Lernen“ dieser Welt besteht darin, dass du in Büchern nachliest (= studierst), was andere vor dir an Wissen gesammelt haben – aus dem zusammengestellt, was sie ihrerseits aus Büchern anderer vor ihnen studiert haben. Es wird natürlich etwas modifiziert, kritisch hinterfragt und eigene Gedanken sollen zu dem führen, was dann „neue Ansätze“ genannt wird.

Und das geschieht in allen Disziplinen der Wissenschaften ebenso wie in der Kunst, der Politik, der Ökologie, der Technik und der Religionen.

Jeder lernt also lediglich, was vor ihm schon gelernt wurde, und selbst seine eigenen „revolutionären“ Ideen und „umwälzenden“ Erfindungen beziehen sich auf das, was vor ihm gelernt wurde.

So ist es wohl eher ein Umschichten des Gelernten – wie auch in der Mode: Alles, was schon mal war, kommt irgendwann wieder. Deshalb werden Bücher ebenso aufgehoben wie Hosen und Kleider, um sie zu passender Gelegenheit wieder – leicht nach Mottenpulver riechend – zu lüften und „neu“ anzuprobieren. Vielleicht mit etwas „Modernem“ zu kombinieren, um das Alte zu würdigen und um zu zeigen, wie versiert man doch ist.

Wer ist frei? – Wer von außerhalb der Raum-Zeit-



Vergangenheit auf Den Gegenwärtigen Lehrer hört, um zu lernen, was tatsächlich lernbar ist – weil es noch nicht erlernt wurde. Bis Lernen vollständig ist und es vollbracht ist. Hier endet das, was „der Weg des Lernens“ genannt werden kann. Vollbrachtes Lernen spiegelt das wider, in das es einmündet: ewiges Leben, und es ist nicht möglich, hier weiter zu schreiben, denn ab hier geschieht Erkenntnis als das ... ich kann nur still sein! Und froh!

\* \* \*

Dann, nachdem du einen Augenblick lang still warst und beglückt, in einem so tiefen Frieden, dass jedes Wort nur wie eine kleine Welle auf der Oberfläche des tiefen Ozeans zu tanzen scheint, schaust du vielleicht nach außen oder machst das Radio an – und hörst, was seit tausenden von Jahren von der Liebe übrig gelassen wurde: Trennung, Sehnsucht, Hoffnung auf ein Wiedersehen, Abschied und dies winzig kleine Quäntchen Zeit – um das du auch noch bangen musst –, in dem zwei Liebende sich stürmisch lieben ...

Das, das soll Liebe sein? Liebe soll etwas Gewesenes sein? Etwas, das nicht natürlicherweise immer währt? Liebe soll dir tatsächlich dazu dienen, dich zu grämen, wütend und verletzt, gekränkt, gedemütigt und verzweifelt zu sein? Dazu soll Liebe dienen? Solch einen Zweck soll Liebe verfolgen können?

Seltsam, sehr, sehr seltsam! Was ist das für eine Art von

Verständnis? Ja, du hast recht: Das ist nicht Verständnis und es ist eine verrückte Vorstellung, ein bizarres Zerrbild, ein lieb-loser Konzept einer wohl vergessenen Erfahrung. Jeder Schlager, jede Philosophie, die Psychologie und auch die Soziologie und alles andere auch beschäftigen sich mit allem: außer mit Liebe, wie sie wirklich ist. Liebe ist Gott und ist Du. Doch weißt du noch, wer Gott ist und wer Du bist? Schlager und Romane, Bilder und die Geschichte sprechen von allem, außer von Gott und Dir. Und deshalb lehren sie nicht Liebe und deshalb wurde alles gelernt: außer Liebe.

Und deshalb ist alles Lernen sinnlos gewesen und alles Wissen ist leer.

Und deshalb sind alle Erinnerungen vergangen und deshalb *konnten* sie vergehen. Liebe ist gegenwärtig, und alles, was nicht immer und überall gegenwärtig ist, ist nicht Liebe. Und deshalb hat es keine Bedeutung.

Du sehnst dich nach der Bedeutung von Liebe, doch Schmerz und Abschied, kurze Begegnungen und tiefe Enttäuschungen *sind nicht* die Bedeutung von Liebe, noch kann Liebe zu einem dieser Ergebnisse, dieser „Ziele“ führen. Was du also besingst und beschreibst, inszenierst und erinnernd bearbeitest und fühlst, ist alles - nur nicht Liebe.

Deshalb frage ich dich jetzt: „Willst du erwachen zur Liebe?“ - Wenn du mit „Ja“ geantwortet hast, dann versuche nicht, an dem festzuhalten, was du *anstelle von Liebe* erfahren hast. Lass Vergebung diese Erinnerung

heilen, indem du sie vergessen und stattdessen erinnern kannst: was Liebe ist – und Wer!

Liebe urteilt nicht, denn es gibt nichts, was beurteilt werden bräuchte, da alles, was Liebe ist, Liebe ist.

Und solange du dein „Lernen“ von der Welt beziehst, lernst du innerhalb deiner Schulklasse – jedoch ohne Den Lehrer. Du hörst auf unterschiedliche Schüler, die vielleicht Primus waren oder auch Klassenletzter, du lernst von den Schüchternen ebenso wie von den Raufbolden – doch du lernst nicht Vom Lehrer, denn du kennst Ihn nicht. Du diskutierst unter Schülern, bist aufmüpfig und kämpfst um Ferien, „Freiheit“ und um Mitspracherecht – doch du lernst nicht, was es zu lernen *gibt*. Stattdessen rühmst du die Streber und die Primusse und sympathisierst offen oder heimlich mit den Rebellen und wünschst dir, auch so draufgängerisch sein zu können. Du meckerst an der Schule herum und kümmerst dich um Schülerzeitung, Schulgebäude und Schulgarten, willst andere Lehrmittel (und veränderst lediglich die alten!), bildest Interessengruppen und merkst nicht: *dass du dich selber lehrst* und dein Wissen so hoch schätzt, weil es *deines* ist (als ob darin irgendeine Bedeutung läge!).

Doch es ist wie mit allem anderen auch: Was *deines* ist, muss – so glaubst du – ganz besonders sein.

Doch was besonders ist, das weißt du nicht. Besonders sein heißt: abgeschnitten und getrennt vom Ganzen sein. Es muss verteidigt und behauptet werden und vor allem: Es darf nie wirklich für alle gleichermaßen gelten – sonst

ist es nichts Besonderes mehr. Was ist es dann? – Dann ist es das, was es immer war: ohne Sinn und Zweck und bar jeglicher Bedeutung – leer!

Wenn du nur einen Augenblick so leer sein wolltest! Dann könnte Dein Freund, Der Lehrer, dich lehren und dein Lernen würde endlich beginnen. Und damit deine neue Erfahrung; deine neue! Was wäre sie? Sie *ist* Kommunikation; sie ist Kommunion im wahrsten Sinne, denn Kommunion heißt: dass alle, alle Wesen gleichermaßen miteinander kommunizieren.

\* \* \*

## KAPITEL 7

### Die Lektion beginnt

Das Problem deiner „bösen“ Gedanken liegt nicht darin, dass sie böse *sind*, sondern darin, dass du sie für bedeutungsvoll hältst. Denn dadurch verleihst du ihnen eine bedeutungsvolle böse Wirklichkeit. Auf welcher Seite des Bösen du dann stehst, ist einerlei, denn du stehst mittendrin.

Das Ego fürchtet das Böse nicht, denn in seinen blinden Augen gehört es zu dem, was es Leben nennt, dazu. Es ist sozusagen Teil dessen, was es „das Ganze“ nennt. Und dadurch erhält es etwas Unverzichtbares und hat seinen angestammten Platz im Leben (?) – wohl eher in dem Traum von Leben und Tod – erhalten.

Was würde geschehen, wenn du deine böartigsten Gedanken als völlig bedeutungslos ansehen könntest? Nun, du hättest kein Interesse an ihnen, würdest sie folglich aufgeben und es wäre unmöglich für dich, sie weiterhin wahrzunehmen.

Wieso? – Ihre Ursache wäre vergangen!!!

Und darauf zielen das Lernen des Heiligen Geistes und jede Vergebung ab: Du unterscheidest zwischen dem, was alle Bedeutung hat, und dem, was überhaupt keine hat. Der Lehrer, Der dich dies lehrt, kommt selbst aus Der Bedeutung Gottes und Er kennt den Unterschied deshalb,

weil er für dein Lernen bedeutsam ist. Genau genommen kannst du ohne diesen Unterschied gar nicht wirklich lernen.

Was lernst du? – Du lernst, dich zu entscheiden. Zu entscheiden jedoch bedeutet, von zwei Möglichkeiten die eine abzulehnen und die andere anzunehmen. Es bedeutet nicht, einen Kompromiss einzugehen.

Da du jedoch lange Zeit glaubtest, den Kompromiss eingehen zu *können*, hast du nicht gemerkt, dass du dich lediglich immer nur für dasselbe entschieden hattest. Da es beides zu enthalten schien, hast du nicht gemerkt, dass es stets dasselbe – nur in täuschend anderer Form – war.

Ein Blick, ein einziger Augenblick der Alternative, der anderen Wahl, hätte dir gezeigt, worin bzw. zwischen welchen zwei Alternativen deine Wahl besteht.

Es ist bedeutungslos, sich für das Böse zu entscheiden, auch dann, wenn es sich mit dem Guten abwechselt, denn das wirklich Gute verwandelt sich nie jäh ins Böse; auch nicht allmählich! Und das Leben verändert sich ebenso wenig hin zum Tod; auch nicht per Alter oder Herbst! Licht wird nie in Dunkelheit übergehen; auch nicht durch eine Dämmerung!

Diese so genannten fließenden Übergänge verschleiern dir die Wahl, sodass du gar nicht mehr erlebst: dass die Macht der Entscheidung dir gegeben worden ist, *um sie zu nützen!*

Solange Angriff noch irgendeine Bedeutung in deinem Geist und in deiner Erfahrung hat, wirst du dich nicht

wirklich für eine ganze Alternative entscheiden, denn das Ego wird dir dazwischenfunken und dir zuraunen, dass du dich nicht gegen es entscheiden darfst, denn das sei schließlich Ablehnung und somit Angriff.

Was tust du dann? – Du willst natürlich auf keinen Fall angreifen – und greifst zum Kompromiss.

Was jedoch *ist* dieser Kompromiss? – *Deine Entscheidung für Gut und Böse und deine Entscheidung gegen Das Gute.* Und damit bleibst du in genau der Situation, die deinen Bedarf an Lernen ausmacht. Nur: Du beginnst nicht zu lernen, weil du den Schritt, mit dem dein Lernen beginnen würde, nicht tust!

Womit beginnt dein Lernen? – Mit deiner Entscheidung für den Heiligen Geist als Lehrer. Mit deiner Entscheidung, nicht zu sterben. Mit deiner Entscheidung für Den Himmel. Und mit deiner Bereitwilligkeit, auf deiner gesamten Vergangenheit die Vergebung ruhen zu lassen.

\* \* \*

Durch unterschiedliches Bewerten erlebst du Situationen, in denen du „das ganz Schöne“ ebenso erfährst wie „das ganz Entsetzliche“, du staunst über das „ganz neu Geborene“ und bist betroffen vom „langsamen Sterben“ – und von allem, was an Schattierungen dazwischen liegt. So hat alles gleichermaßen Bedeutung. Und somit ist Das, Was Alle Bedeutung hat, für dich insofern bedeutungslos, als du es nicht kennst, nicht wahrnimmst und nicht mal ver-

mutest, dass es hier und jetzt für dich erreichbar existiert. Du entscheidest dich nicht dafür, denn diese Entscheidung würde bedeuten, dass du dir sagen lässt, was bedeutungslos ist und was tatsächlich bedeutungsvoll ist. Du würdest – durch deine Entscheidung – erleben, dass das Bedeutungslose bisher das war, dem *du* versucht hattest, Bedeutung zu geben. Sonst tatest du nichts! Und das, Dem Gott alle Bedeutung verliehen hat, ignorierst du. Und deshalb war die bedeutungslose Welt alles, was du wahrnehmen konntest. Du warst derjenige, der sie projizierte. *Das Gegenteil Der Wahrheit kann nicht ebenso bedeutungsvoll sein wie Die Wahrheit.* In diesem Verständnis beginnt dein Lernen, sich am Wahren zu orientieren – während alles andere als Irrtum aufgegeben wird. *So lernst du!*

Es ist nötig zu verstehen, dass es unmöglich sein kann, dass ein Akt der Angst, des Leidens und des Todes bedeutungsvoll sein kann und ein Akt der Liebe, der Freude und des Lebens *ebenfalls*. Ich sage dir: Das ist der Irrtum! Und innerhalb dieses Irrtums zu bleiben, um dann das eine Bedeutungsvolle von anderem zu unterscheiden, ist Wahnsinn. *Wozu willst du beides? – Wozu führt es? Gibt es dazu eine Alternative, die eine wirkliche Unterscheidung ermöglicht? – Ja! Und sie kommt direkt von Gott, vom Leben Selbst, Das Liebe Ist.* Und somit kommt sie auch von dir.

Und hier sind wir: Die Lektion beginnt ...

So kann das Alte vergehen, weil es nicht ständig herauf-



beschworen wird. So legen wir dem Vergänglichen nicht das Unvergängliche auf – so er-lösen wir uns. So müssen wir nicht länger festhalten, was uns längst verlassen hat. So zerrinnt uns nicht mehr zwischen den Händen, was wir zu halten versuchen und es nicht können. So beschwören wir nicht das herauf, was uns nur herunterzieht in die Dunkelheit. Und so öffnen wir Geist und Hände für das Licht, welches längst gekommen ist.

Das Bedeutungslose aufzugeben ist leicht, denn du willst es nicht behalten. Das Bedeutungsvolle miteinander zu teilen ist das, was wir wollen. Doch brauchen wir einen verlässlichen Lehrer, Der um diese Unterscheidung weiß und uns hilft.

Danke, dass unser gütiger Vater uns Ihn gegeben hat, und ich danke dir, Bruder, dass du willens bist, Ihn zu hören und Ihm zu antworten.

Eine bedeutungslose Welt darf sich auflösen, während eine bedeutungsvolle in ihrer gesamten Bedeutung erhalten bleibt. Egal ob ihre Bedeutung wahr ist oder illusionär. Also frage dich ganz ehrlich, ob es einen Sinn macht, Katastrophen, Morden, Krankheiten und Nöten aller Art auch nur die geringste Bedeutung zu geben. Du hast die Macht, sie zurückzunehmen – dadurch werden sie bedeutungslos. Gleichzeitig wirst du um Ideen, Ereignisse und Situationen ersuchen, denen alle Bedeutung innewohnt. Wenn du dies jetzt nicht verstehst noch siehst, so frage ich dich: „Magst du daran glauben, dass es dies gibt?“

Danke

Wir haben schon an so vieles geglaubt, was wir nicht verstanden noch sahen. Diesmal investieren wir unseren Glauben in das Reine, das Gute, das Lebendige, das Ewige und in die Liebe - und wir werden erfahren, was geschieht.

\* \* \*

## KAPITEL 8

### Ich brauch nix tun

Das Ego stellt den Versuch dar, zwei Welten gleichzeitig sehen zu können, indem du innerhalb einer Wahrnehmung das Gute und das Böse, das Lebendige und das Tote gleichermaßen siehst. Ist es nicht so, dass du beides siehst? Kannst du einen Augenblick glauben, dass du dich selbst über die Wirklichkeit hinwegtäuschst? Kannst du innehalten und gesagt bekommen, dass du lediglich Bilder projizierst und nicht siehst, was jenseits dieser Projektionen tatsächlich sichtbar wäre, wenn du nicht nur auf die Projektionen gebannt starren würdest, weil sie dir so Unglaubliches berichten? Klingt das, was ich dir sage, verrückt, oder ist das, was du siehst, wahnsinnig vor Verrücktheit?

In dir, mein lieber Leser, ruht eine Schau gar lieblich anzuschauen. Faszinierend in ihrer Schönheit und sicher jeden willkommen heißend, der sich ihr nähert. Hinter allem Guten dehnt sich nur noch mehr Gutes aus, und alles Lebendige weitet sich in ewiger Lebendigkeit. Wo immer du auch hinschaust, weitet sich dein Blick, denn jedes Mal gewinnst du noch mehr Freude und jedes Mal begegnest du dir in Liebe.

Wie ist so etwas möglich? – Nun es ist Evolution, die sich nicht behindert, und deshalb behinderst du auch dein Lernen nicht mehr, sondern beginnst tatsächlich damit:

erkennen zu wollen. Wahrnehmung, die sich weitet, transzendiert zu Erkenntnis.

Was bedeuten dir also noch begrenzte Körper? – Du erlöst dich von jeglicher Bedeutung, und somit können sie aus ihrer fest zu sein scheinenden Form – die einst so „fest war, dass sie zerstört werden musste“ – in einen „Zustand“ übergehen, in dem sie aufhören können, scheinbar zu sein.

\* \* \*

Zur Reinkarnation:

Treffen sich zwei indische Kühe. Sagt die eine zur anderen: „Ich *war* im vorigen Leben ein hoher Lama.“ Muht die andere: „Du *bist* ein altes Rindvieh.“

\* \* \*

Die Tatsache, dass deine Bereitwilligkeit genügt, beweist, dass du nicht etwas tun musst. So magst du selbst jede Menge Erinnerungen haben an das, was du getan hast, und an das, was andere dir getan und mit dir getan haben – doch diesmal geht es nicht darum, darauf mit einer weiteren Tat, einem weiteren Tun zu antworten, *denn es gibt etwas, das geschieht*. Um ins Gewahrsein dessen zu kommen, was geschieht, bedarf es nur deines Nichttuns sowie deiner Bereitwilligkeit. Das scheint gar nichts zu sein oder zu wenig, zu unbedeutend und deine Taten nicht achtend.

Doch deine Taten sind vergangen, und sie bedürfen keiner Beachtung noch ihrer getätigten Verlängerung, da du sonst abgelenkt bist von dem: Was geschieht. Wille geschieht – Wünsche wurden gemacht. Wünsche konkurrieren mit anderen Wünschen, und deshalb sind die Wünschenden voreinander auf der Hut. Wünsche sind ganz schnell vergangen und könnten nicht erinnert werden, würden sie nicht ständig wieder getan werden und wäre da nicht die Überzeugung: etwas tun zu müssen. Was? – Wünsche, sonst nix.

Wille geschieht und dehnt sich einfach evolutionär aus. Wünschst du? – Dann musst du viel tun und aufpassen, dass andere Wünsche die deinen nicht durchkreuzen. So stehst du in einem energetischen Konkurrenzkampf, hast scheinbar auch Freunde, Kollegen, mit denen du Teams bildest, doch auch Gegner. Erfolg ist, wer *stärker* war. – Und deshalb „liebst“ du die Schwäche anderer und fürchtest ihre Stärke. Und ebenso deine eigene, denn sie wurde Furcht erregend gemacht.

Ganz anders geschieht Ein Wille. Die ganze Freude liegt in der vollständigen Stärke. Deshalb ist es nötig, Eines Geistes zu sein. Die schöpferische Kraft des Geistes ist Wille; und Wille geschieht!

Deshalb achte auf deinen Willen und verwechsle nicht das Tun deiner Wünsche mit Willen. Willen musst du nicht tun. Sag also nicht in Bezug auf Wünsche, dass du sie willst, denn das ist falsch und verwirrt dich bezüglich deines Tuns und deines Willens. Halte einfach inne und

lerne dies als Unterschied, den du zu unterscheiden lernst und dadurch zu entscheiden beginnst: wann du willst und wann du wünschst. Wann dein Gewahrsein Tun ist und wann Geschehen.

Lässt du andere für dich tun, so geschieht nichts. Es sind zwei Welten, von denen die eine mit der anderen nichts gemein hat. Deshalb wählst du und entscheidest dich immer für die eine und gegen die andere. Bis du nur mehr Eine Entscheidung triffst, weil die Entscheidung für die andere lediglich Illusion war.

„Vater, Dein Wille geschehe – das ist mein Wille, und ich brauch nix tun! Amen“

\* \* \*

## KAPITEL 9

### Was ist Heilung

Was ist Heilung?

Heilung geschieht in den Situationen, in denen du traurig bist, verletzt oder einsam, enttäuscht und verzagt.

Sie geschieht durch Hingabe an die Vernunft. Ja, an die Vernunft. Denn während du betroffen bist von all den Gefühlen und innerhalb dieser Gefühle um Abhilfe suchst, geschieht in deiner Hinwendung an die Vernunft etwas ganz anderes.

Ja, das kann durchaus vom Ego mit Gefühlskälte bezeichnet werden und mit Lieblosigkeit. Klar, wie sonst sollte das Ego auf deine Heilung reagieren als mit Angriff? Während du dich einsam fühlst, suggeriert es dir, dass diese Einsamkeit nur daherrührt, dass kein kuscheliger, gefühlvoller Partner (also Körper!) in der Nähe deines Körpers ist. Das ist seine Erklärung und zugleich seine Abhilfe: Such dir einen warmen Körper! Und sogleich entwickelst du ein Körpergefühl und lässt ein Bild in deinem Geist entstehen, in dem dieser Körper und die entsprechende Welt darin entstehen. Und dem allem willst du dich anpassen bzw. hast es deinem Bedürfnis angepasst. Das Ego sagt dir – nicht auf einen möglichen Schuldspruch seitens Gottes versäumdend hinzuweisen – dass du dich dafür nicht schuldig zu fühlen brauchst.

Hat Gott tatsächlich irgendetwas von Schuld gesagt? – Nein, doch das Ego spielt ein Schuldspiel, in dem es sich als denjenigen hinstellt, dich von der Schuld – die es dir zuvor „im Namen Gottes“ zugerannt hat – frei spricht. Was erreicht es aber dadurch? – Du schaust nicht dahin, wo wirklich deine Erlösung liegt, denn du schaust nicht dahin, wo dein Problem liegt: in deinen Geist.

Der Geist interessiert das Ego nur insofern, als es dich davon ablenkt, denn es ahnt, dass dort deine Befreiung von ihm liegt.

Heilung geschieht nämlich dadurch, dass du deinen Bruder in seiner Wirklichkeit nicht zu etwas gebrauchen und in einer Welt haben willst, wo immer dasselbe Problem wieder und wieder auftritt: weil ihr in dieser Welt getrennt seid und meint, sie durch den Körper (der das Symbol der Trennung ist) aufheben zu können. Erst versuchst du dich und dann versuchst du deinen Bruder, der sich so versucht hat wie du. Was ist das? „Die Blinden wollen die Lahmen führen.“

Heißt das, dass wir hier einander nicht helfen können? Natürlich nicht, doch es heißt, sich daran zu erinnern, was der Bedarf an Hilfe und was Die Hilfe ist. Sodass du erst mal darum bittest, dass du sie empfangen mögest. Sie kommt aus Der Quelle: Sie kommt immer von Gott. Und dein Bedarf an Hilfe ist der Bedarf aller. Deshalb bittest du nicht nur für dich!

Einen Körper für deinen Körper zu benutzen ist deshalb nie ausreichend, weil Hilfe nichts Begrenztes ist und du



nicht alleine rufst und deshalb dir nicht alleine geantwortet wird. Öffne dich. Öffne deinen Geist für die Bereitwilligkeit, alle Hilfe zu empfangen, um sie allen zu geben. Also auch demjenigen, den du zwar noch als Körper für deinen Körper haben wolltest. Und lasse alle diesbezüglichen Gefühle, die zuerst Schmerzen waren und dann Lust sein sollten, heilen.

Ich meine nicht Enthaltbarkeit, nicht Askese und auch nicht ihr Gegenteil, sondern wirklich Heilung! Erlebbare, spürbare und miteinander freudig geteilte Heilung!

Und dazu ist es nicht nötig, dass du deinem Geist Anweisung gibst, er solle angenehme Bilder projizieren, denen du dann nachgehst, um sie zu finden; immer befürchtend, dass du sie nicht, zu spät oder nur kurz finden wirst! Warum ist das nicht nötig bzw. sogar das Gegenteil davon? – Nun, deine Not ist bereits aus der Projektion deines Geistes entstanden. Sie ist eine Wirkung. Und nun soll eine bessere Wirkung die Ursache sein, um eine schlechtere zu beheben??? Das kann nicht wirklich funktionieren! Und deshalb sprach ich am Anfang bereits von Vernunft. Diejenigen, die vor Schmerz verrückt um Hilfe schreien, würden nach allem greifen, was sie für Hilfe halten, doch ihr verrückter Geist und ihr tobender, bedürftiger Körper lassen Bilder und Bedürfnisse entstehen, die aus der Krankheit entstanden sind und nicht aus dem Geheilsein.

Die Heilung repräsentiert also ein völlig anderes Gewahrsein als die Krankheit – wenn du wirklich und wahrhaftig

geheilt sein willst. Denn dann bist du heilig; mit allen gleichermaßen.

Solange du jedoch nur Bedürfnisse befriedigen willst, wirst du auch Unbefriedigtsein erleben müssen. Falls du das auch noch für normal halten solltest, frage dich, ob du das wirklich glaubst oder ob es dir nicht zumindest lieber wäre, es gäbe Erfüllung, die sich ausdehnt. Die also nicht zu Bedürftigkeit verkümmert und somit nie Erfüllung sein kann – sondern sich immer mehr erfüllt.

Ja, es gibt sie und sie ist real! Wir heilen.

\* \* \*

Warum schreibe ich das? Weil ich keine Bedürftigkeit mehr erlebe? – Falsch! Weil ich sie erlebe, jedoch glaube, dass es etwas gibt, das ich erleben kann, wenn ich meine kleinen, leiden-könnenden Ideen und Gefühle weder unterdrücke noch sie auf den möglichen Partner projiziere – sondern sie voll Liebe und Vertrauen auf den Altar meines Bewusstseins, meines Geistes lege und Gott darum bitte, ein Wunder dazuzulegen. Ich glaube, dass Gott mir mehr geben kann, als ich in meiner Bedürftigkeit machte. Ich glaube, dass ich bisher auf viel zu viel verzichtet habe, da ich von Gott eine Vorstellung hatte, die zu begrenzt war. Ich glaube, dass Gott Die Liebe Selbst Ist und mich als Sich erkennt. In diesem Sinne wähle ich das Wunder und bitte darum, es empfangen und miteinander teilen zu können. „Ich bitte um die Erfahrung Deiner Liebe, mein

Vater, und darum, dass Du mich einen Weg gehen lässt, der mich unterwegs bereits froh und zuversichtlich sein lässt.

Inwieweit es hilfreich bzw. hinderlich ist, meine von mir erinnerten Bedürfnisse auch zu stillen, das will ich Dir überlassen, denn ich glaube, dass Du mich behutsam und sicher nach Hause führst. Und nicht nur mich alleine.“

So will ich mich für das Wunder und für die Heilung entscheiden und jetzt einen Augenblick lang still sein, um wirklich nach Hause zu gehen ...

\* \* \*

## KAPITEL 10

### Was für eine Antwort

Spirituelles Leben ist tatsächlich ein Verlernen des bisher Gelernten. Du hörst einen völlig anderen Standpunkt oder Aspekt, eine veränderte Sichtweise – akzeptierst sie eine Weile als Konzept – und gibst sie auf. Jeder Lehrer dient dir dazu, seine Lektion aufzuheben: dich und ihn davon zu erlösen.

So hebst du die Erinnerung an die Vergangenheit auf und kannst dich immer wieder und mehr und mehr an die Gegenwart erinnern. In ihr ist nichts Altes noch musst du sie erlernen: Du erinnerst – und in dieser Erinnerung sind alle mit dir zusammen eins, sind froh und lebendig. Das ist ein Wunder!

\* \* \*

Ein Erlösungsgeschehen kann nur mit deinem Einverständnis funktionieren, denn ohne dein Einverständnis würde nicht Erlösung geschehen, sondern Konflikt. Erlösung jedoch erlöst dich aus dem Konflikt! Deshalb geschieht der *Kurs in Wundern* ausschließlich mithilfe deiner Bereitwilligkeit und mit deinem Geist *und* dem Heiligen Geist. So wirst du allmählich das aufgeben, was du nicht willst, und um das bitten, was du wirklich willst.

Deshalb halte an keinem Konzept deiner selbst oder dessen, was du willst und was du gerne magst oder du bedarfst, fest. Sonst bittest du immer nur um dasselbe, lehrst und lernst nur zum x-ten Male deine alten Lektionen.

Bruder, da gibt es neue Erfahrungen, die deine bisherigen ersetzen. Ich sage absichtlich Erfahrungen und nicht Wissen. Denn es geht nicht darum: in alten, tausendmal wiederholten Erfahrungen zu sein und von alternativen Erfahrungen zu „wissen“.

Wissen ist Theorie – Erfahrung ist Erfahrung!

Traue dem Heiligen Geist und dir Veränderungen in deinem Gewahrsein zu, die du nicht für möglich hieltest. Nicht, weil du nicht um sie gewusst hättest, sondern weil du ihre Attraktivität, Freude und vitale Lebendigkeit nicht wusstest, sondern sogar verneintest.

Deine alten Erfahrungen werden dir nicht Anlass zum Bedauern geben, wenn sie dir einfallen, sondern zur Freude: weil du nicht an ihnen festgehalten hast!

Der *Kurs* kommt aus der Güte, aus der Fülle und aus der freien, lebendigen Liebe zu dir – vergiss das nicht!

Das, was du jeden Augenblick gesehen hast, hat dich immer enttäuscht, war immer ungewiss und bedroht.

Was gibst du also auf? – Den Verlust!

Glaube einen Augenblick lang daran, dass dein Glaube größer ist als das, was du bisher erlebt hast. Gib in der Stille deinen Glauben dem, was hinter dem Lärm und Geschrei dich erfüllen will. Glaube, dass Die Liebe dich

meint und dass du Die Liebe meinst. – Was für ein Rendezvous! Endlich!

\* \* \*

Leben folgt der ihm innewohnenden Gesetzmäßigkeit, sich ewig auszudehnen.

Wenn du nun ver-suchst, diese Gesetzmäßigkeit zu verändern, wenn du ein Experiment startest, in dem du Leben tötest, dann versuchst du, das Gesetz zu brechen.

Fragst du dann wieder die Quelle des Lebens, Gott Selbst: „Was soll ich tun?“, dann muss Seine Antwort sich auf deinen Ver-such beziehen (du würdest sonst gar nicht fragen!) und das Gesetz entsprechend umformulieren: „Du sollst nicht töten!“

Der Satz „Du sollst nicht töten“ ist also nicht das eigentliche Gesetz. Er kann dir jedoch helfen, das Gesetz wieder zu erkennen, das da heißt: „Leben ist ewig“, und dich in dieses Gesetz miteinzubeziehen.

Was du dann wahrnimmst, ist nicht das Gesetz, sondern der Versuch, es zu umgehen. Also ist das Gebot „Du sollst nicht töten“ ein Aufruf an dich, tief in deinen Geist zu schauen und um Transformation, Heilung und Lehre zu bitten: damit du selbst wieder das Gesetz erfüllst.

Wie kann das gehen? – Sicher, ganz sicher nicht mithilfe des Todes, sondern durch eine Neugeburt im Geist, verbunden mit Lektionen, die es zu lernen wie auch zu lehren gilt.

Es geht auch nicht, indem du das Töten gesetzmäßig regelst und erfasst.

Gottes Wort dient nicht dazu, die Wahrheit in den Irrtum zu bringen und ihn mit Seinem Wort aufzupeppen. Das ist albern und ignoriert völlig, dass du träumst, dass es unmöglich ist, tatsächlich das Gesetz zu brechen, *weil es Das Gesetz ist!* Ein Gesetz ist ein Gesetz, weil es ein Gesetz ist. Das heißt: Es *kann nicht* gebrochen werden! Möglichkeiten sind Möglichkeiten, weil sie verändert, umgangen und aufgehoben werden können. Gegen das Gesetz kann niemand verstoßen. *Dazu ist Träumen nötig.* In diesen Träumen werden dann Scheingesetze aufgestellt, deren Regelungen sich mit deren Verletzungen befassen! Was für 'ne Farce! Was für ein seltsamer, sinnloser Zeitvertreib; und was für ein Unverständnis!

\* \* \*

Was ist also die Funktion eines Lehrers Gottes? – Demjenigen, der fragt, so zu antworten, dass er die Bedeutung der Antwort nicht in sein bisheriges Denkkonzept einbaut! Denn sein eigenes Konzept ist offensichtlich bedeutungslos – sonst hätte er keine Fragen. Da ein bedeutungsloses Denken zu einer ebensolchen Erfahrung führt, ist der Frager sehr verunsichert und leicht gekränkt. Deshalb ist er versucht, jede bedeutungsvolle Antwort in sein Konzept einzubauen – um es (endlich!) bedeutungsvoll zu *machen*. Das jedoch führt nur zu Verwirrtheit bzw. vertieft die

Verwirrtheit. Sinnloses kann nur einen einzigen Sinn erhalten: Demjenigen, der sich bisher für daran gebunden gehalten hielt, nunmehr zur Befreiung (= Erlösung) zu dienen.

Dies geschieht dadurch, indem ihm Antworten gegeben werden, die er wählen kann, weil sie aus einem anderen, fraglosen Denksystem kommen. Sie haben also mit den Fragen nichts zu tun und sind deshalb *tatsächlich* Antworten, *die selbst außer Frage stehen*.

So lernt der bisherige Frager den Unterschied zwischen einem widersprüchlichen Frage-Antwort-Konflikt-Spiel und der Entscheidung für Die Antwort. Dies geschieht nunmehr auf Grund von Informationen, die er wählen kann. So findet sein Lernen unter wirklichen Lernbedingungen statt.

So wird erfahren, dass jeder Versuch, Die Antwort in sein altes Denken zu bringen, ihm die Erfahrung seines alten Denkens bringen wird. Vielleicht dauert es eine ganze Weile, bis er dies bemerkt, denn innerhalb dieser ganzen Weile verändern sich die Formen dessen, was er wahrnimmt.

Und genau deshalb ist ein Innehalten und Stillwerden nötig, denn du trittst innerlich von allem zurück, vergibst es (anstatt es auszuagieren oder zu unterdrücken!) und wirst still: bis deine Stille mit Der Stille im Ein-Klang ist.

Was für eine Antwort ...

\* \* \*



Und es kann durchaus sein, dass du aus einer wieder-gefundenen, klaren Einsicht heraus heiter zu lachen beginnst; vielleicht nicht definieren könnend: warum.

Doch der Versuch, es zu definieren, erscheint dir höchst unangebracht, wenn auch ungewohnt. Vielleicht erlebst du das auch als Frieden; und du kannst dir sicher sein, dass du es als Frieden, als weise-humorvollen und dich tief innen berührenden Frieden ... ja, und als Liebe, die du gerne mit allen zu teilen bereit *willst*, erlebst.

Du magst jetzt sagen, dass du das kennst, und dem stimme ich dir freudig zu. Doch ist es auch so, dass du nicht *nur* das kennst. Und deswegen fragst du. Und deswegen ist Die Antwort das, was Sie ist: ausschließlich! Und Sie will sich evolutionär in und mit deinem Gewahrsein ausdehnen. Deswegen lehren wir Die Antwort und lassen Vergebung auf allem ruhen, was Sie nicht ist, jedoch nach Ihr ruft!

Es ist gut gehört zu werden –  
und es ist gut zu antworten.

\* \* \*

Wenn du dich als einen ansiehst, der lernt – wenn du also nicht auf dem „Wissen von Gut und Böse“ bestehst, dann gehen deine Fragen über dieses „Wissen“ hinaus. Dann erwartest du eine Antwort, die dich sowohl von jenseits deines bisherigen Wissens als auch von jenseits deiner diesbezüglichen Erfahrungen lehrt.

Versuchst du dann, diese Antwort in dein Wissen einzupassen, dann machst du auf diese Weise Religionen und Philosophien; das, was du für Erkenntnisse hältst, und hältst das für unter Umständen „das Wort Gottes“. Selbst wenn du dieses ritualisierst und mit Attributen wie Gebote, Wahrheiten oder Dogmen ausstattest, kann dir die Tatsache, dass du immer noch fragst und immer noch zweifelst und vor allem mit anderen in Konflikt bist, zeigen, dass du nicht Wissender geworden bist, sondern weiterhin Lernender geblieben bist – der sich zum Wissenden gemacht hat und dabei vergessen hat, dass das Lernen gerade erst begonnen hatte! – Was hast du also zu tun? – Nichts – außer still zu werden, um Den Lehrer hören zu können, Dessen Gegenwart dir dadurch bewusst wird, dass du in einem glücklichen Frieden angekommen bist und nicht verzagst, wenn sich Irrtümer vor deinen Augen als solche herausstellen. Sie müssen nicht wahr sein, sie müssen nicht wahr gewesen sein und sie müssen es auch nicht werden. Wenn du lernst, dass der Zweck dieser Welt einzig und alleine der ist, glücklich zu werden, dann kannst du akzeptieren, dass Ereignisse wie Kriege, Unfälle, Katastrophen und Krankheiten sowie Ärger und Tod Fehler sein müssen! Sie sind nicht in der Lage bzw. du bist nicht in der Lage, mithilfe solcher Ideen das von Gott festgesetzte Ziel dieser Welt zu erreichen. Dein Wissen ist von Anfang an und prinzipiell also (im Sinne des Zieles!) falsch. Und genau hier beginnt die Schulung des *Kurs in Wundern*.

Wäre das Grundwissen der Welt Gut *und* Böse, so könnte das Ziel nicht Glück sein! Es müsste Glück *und* Unglück sein. Fragen kommen immer aus der Annahme, dass Gut und Böse zusammengehören und den Sinn der Welt ergeben. Dass dem nicht so ist, beweist dein Fragen. Die Antwort ist also Der Sinn – und nicht: der Sinn *und* der Unsinn.

Erlaube also, dass Die Antwort aus einem Denkkonzept kommt, welches grundsätzlich verschieden ist. Das bedeutet, dass in deinem Geist zwei völlig unvereinbare Denksysteme sind. Du weißt das. Ja, denn all dein Fragen richtet sich auf das andere Denken, wendet sich an Die Quelle dieses anderen Denkens. Die Antwort verlässt jedoch das Denksystem nicht, denn die Antwort ist ein völlig anderes Denken. Es ist absolut, es ist heilig, es ist lebendig, es ist wirklich wahr und es ist Liebe.

Und es ist das, was (wie) du in Wahrheit bist.

Hey, sei doch froh!

Und für den Bereich der Wahrnehmung gilt: Bleibe in Kommunikation mit Dem Lehrer. Lehre, was du gelehrt wirst, und teile dies Lernen. Wir brauchen hier nicht Wissende zu werden, denn unser Lernen endet nicht darin, als Wissende das Wissen wiederzukäuen, sondern es endet in einer vollständig gelernten Lektion, die in das übergeht, was nicht mehr die Erfahrung von Wahrnehmung betrifft ...

Höre dies, denn es sind Worte aus deinem Geist, die du sehr wohl verstehen kannst, wenn du es auch nur einen

Augenblick wirklich verstehen willst; wenn du es also glaubst.

Was immer du glaubst, ist die Grundlage deines Verständnisses. Warum solltest du also nicht an miteinander geteiltes Glück als Sinn der Welt glauben?

Glück hat die Eigenschaft, sich auszudehnen – dadurch werden die bisher definierten Grenzen dieser Welt aufgelöst – und Evolution beginnt.

Evolution des Glücks

Evolution des Lebens

Evolution der Liebe

Evolution Dessen, Was du Bist ...

Wenn ich sage „beginnt“, so meine ich damit: dass du wieder beginnst, dir Dessen gewahr zu sein! Das heißt: Du bleibst mehr und mehr in diesem Gewahrsein und erlebst, wie schmerzlich es ist, dies zu unterbrechen, und lernst, es bleiben zu lassen, und lernst, mitzufühlen, zu verstehen und deine Funktion willkommen zu heißen und zu erfüllen, Bruder!

\* \* \*

## KAPITEL 11

### Versuchen ist nicht Wollen

Die Begriffe Hölle und Himmel werden sehr wohl alltäglich verwendet. Wenn etwas wirklich schrecklich und schlimm war, wenn es Qualen, Verletzte und Tote, Angst, Tränen, Verlust, Trennung und Trauer gab, dann sprechen wir von Hölle. Selbst Zeitungen und Nachrichten gebrauchen dieses Wort. Und genauso wird vom Himmel gesprochen, wenn etwas ganz Schönes erlebt wurde, wenn Liebe, Freude, Glück, Vereinigung und Lebendigkeit erfahren wurden. Genauso ist es auch mit den Begriffen Schuld und Unschuld – auch sie werden tagtäglich gebraucht.

Es ist nur so, dass sie innerhalb ein und desselben Zustandes, innerhalb derselben Hölle relativ verwendet werden. Das bedeutet, dass im Geist sehr wohl um den Unterschied zwischen beiden und um das Vorhandensein von beidem gewusst wird. Der Unterschied ist jedoch wesentlich größer und deutlicher, als vermutet, verstanden und geglaubt wird. Er beginnt bereits bei der Wahl. Die eine Wahlmöglichkeit findet mit Hilfe des Ego statt (das sich nicht zu erkennen gibt!) und ohne Gott – die andere Möglichkeit findet von Anfang an mit Dem Heiligen Geist statt (der sich ganz klar als Lehrer und Führer ausweist) und daher mit Gott!

Beide vertreten völlig unterschiedliche Standpunkte, Denksysteme, Gefühle, Inhalte und Ziele. Die eine Wahl schließt die andere völlig aus. Insofern sind beide ganz klar erkennbar, *wenn beide gesehen werden bzw. schon mal akzeptiert worden sind*. Während das Ego stillschweigend davon ausgeht, du zu sein (und damit hat es auch schon ein Ende mit der Stille!), spricht der Heilige Geist dich per du an.

Er sagt, dass du Der Heilige Sohn Gottes bist, unsterblich und auf ewig eins mit Dem Vater und mit deinen Brüdern und dass Er eine Stimme ist, vom Vater geschaffen, um dich zu erreichen. Er sagt, dass dein Denken irrtümlich ist und deswegen geheilt werden kann und deswegen nichts, was du denkst, wahrhaft wirklich ist. Das Ego sagt, dass es wahr ist und unwahr und du das eine vom anderen trennen musst.

Zwei völlig verschiedene Lektionen, von denen die eine darauf abzielt, dich in deinem Gewahrsein Dir Selbst wieder zurückzuerstatten, während die andere dir einen traumatischen Kreislauf anbietet, dem nicht zu entrinnen ist – außer durch einen finalen Tod, den irgendetwas von dir anscheinend überlebt – du jedoch in der Wirklichkeit dessen sein musst, was stirbt. Also wieder eine Trennung zwischen dem, was du jetzt erlebst – ohne dass dir gesagt wird, dass das nicht Jetzt, sondern Vergangenheit ist –, und einer Zukunft, deren einzige Gewissheit im Tod der „jetzigen“ Wahrnehmung besteht und vagen Vermutungen bezüglich einer Seele und deren Schicksal.

Der Heilige Geist sagt dir: „Du träumst. Und mit du (b)ist nicht der Körper gemeint.“

Wow! Nicht der Körper? Nicht ich? – Doch, aber nicht der Körper. Ja, du – aber nicht der Körper.

Bedeutet das Trennung jetzt schon?

Wenn du immer dieselbe Wahl getroffen hast und alle um dich herum auch und diejenigen in deinen Büchern und Filmen ebenfalls ... Und diejenigen in den Religionsbüchern, den Krimis und den Schulbüchern, den Modejournalen wie in den Politmagazinen, in den Schlagern wie in den Opern, den Märschen wie im Reggae und im Rock – alle. Wenn alle dieselbe Wahl getroffen haben ... Alle? Jesus nicht. Nein, er ist nicht auch gestorben. Auch nicht, bevor er auferstanden ist. Er hat anders gewählt.

Er hat nicht eine Wahl innerhalb des Urteils getroffen, sondern jenseits.

Trenne dich vom Urteil und seinen angeblichen Wahlmöglichkeiten. Der Unterschied zwischen Gut und Böse, Licht und Dunkel, Mann und Frau, Leben und Tod mag enorm und sehr beeindruckend sein – ja, wir waren da sehr phantasie reich – *doch ist es nicht Der Unterschied!* Unterschätze nicht Gott!!! Du hast die Rechnung ohne Gott gemacht.

Wie? – Du hast doch gebetet ... In der Bereitwilligkeit, dass Sein ewiger Wille hier wahrnehmbar wird? – Dazu musst du deinen zeitlichen aufgeben! Zeitliches Leben, das stirbt, ist nicht ewiges Leben, das nie stirbt. Ewiges Gutes ist nicht begrenztes Gutes, das Böse enden kann. Und Das

Paradies verwandelt sich nicht jäh in eine Hölle. Niemals!  
Allright: Das ist die alternative Wahlmöglichkeit mit dem ebenso alternativen Wahlhelfer. Alles in dieser Wahl ist anders als in jener.

Du kannst nicht zwei Welten sehen. Du musst eine aufgeben, damit du die andere sehen kannst. Sie ist ganz (nimm das wörtlich: ganz) anders.

In der Welt des Urteils ist das Böse nicht wirklich vom Guten getrennt noch die Hölle vom Himmel oder der Tod vom Leben – das macht sie tückisch und unsicher und deswegen ist sie *nur* die Hölle.

Willst du sie? Willst du dir in der Hölle ein kleines „Paradies“ erarbeiten, ergaunern, erobern? Wie lange klappt das, bis es zur Hölle wird? Das willst du nicht. Doch du versuchst es.

Versuchen ist nicht Wollen. Wille ist klar und vollständig – Versuch ist nebulös und immer unvollständig. Verwirre dich also nicht selbst, akzeptiere jedoch, dass du es getan hast – und heile.

Heile durch den Heiligen Geist und will Ihn. Will wieder, was du wirklich willst, und treffe diese Wahl, indem du deine Bereitwilligkeit Dem gibst, Der sie vollständig repräsentiert und aus ihr heraus dir begegnet und dich lehrt.

Das ist der Beginn deines Selbstvertrauens auch deshalb, weil du dich traust, das zu tun, was hier möglich *ist*: Du trittst aus der völligen Identifikation mit Traum und Traumfigur zurück – und wählst erst mal in einem Akt des Glaubens Den Anderen Traum. Und schon ist Gott sozu-



sagen jemand völlig anderer als im anderen Traum. Er ist hier; Er spricht und du bist Sein Sohn. Alle hier sind deine Brüder und du lernst. Ja, du lernst täglich, ohne dass es darum geht, Wissen anzuhäufen, sondern in Kommunikation mit Dem Lehrer zu sein.

Du siehst jetzt, dass das, was unterschiedlich schien, tatsächlich gleich ist und es etwas gibt – Die Alternative, Die tatsächlich verschieden ist.

Ja Bruder, und hier sind wir – du und ich, und es gibt nichts sonst, was es zu lernen gibt.

Danke

\* \* \*

## KAPITEL 12

### Wozu

Während dein Geist in Wirklichkeit ewig momentan, jetzt und im wahren Sinne des Wortes gleich-zeitig funktioniert – und dies lediglich unbegrenzt ausdehnt –, hast du dich unfassbar verlangsamt, indem du dich an Jahrmillionen alte Vergangenheit gebunden hast und sie mit dir herumschleppst.

Diese Last hängt an dir und du vergrößerst sie um jedes Jahr, jeden Tag und jede Sekunde jeder Minute, die du unvergeben dir auferlegst. Das tust du zusammen mit denen, denen Sorgen wichtiger sind als Freiheit, Verletzungen wertvoller sind als Unschuld, Nöte bedeutsamer sind als Geborgenheit, und deren Leben vage, dafür der Tod ganz gewiss ist.

Und dennoch ist dies lediglich die eine Wahlmöglichkeit der einzigen Wahl, die es hier gibt. Die andere Möglichkeit erlöst dich von dieser Trägheit und bringt dich ins Jetzt. Natürlich ist das so etwas wie Beschleunigung und wird von denen, die gemächlich auf einen gemütlichen Lebensabend hoffen, als Stress erlebt.

Die Erlösung von einem Schneckentempo, welches Jahrtausende mit sich herumschleppt und jedes Ereignis, das älter ist als der jetzige Augenblick, ehren und bewahren will, „schleudert“ dich sozusagen ins Jetzt.

Dein Geist ist Gedankengeschwindigkeit nicht mehr gewohnt, denn du beschäftigst ihn mit Körpern und deren Eigenschaften, Ereignissen, Gesetzmäßigkeiten, Gefühlen und Bedürfnissen. Und dein Geist folgt dem, was du ihm aufträgst. Du kaschierst diesen Zwang mit Urteilen, sodass er lediglich zwischen Gut und Böse, Ja und Nein, Leben und Tod, Mann und Frau usw. usw. hin- und herpendeln kann. Sobald du ihn jedoch freilässt, springt er natürlicherweise ins Jetzt.

Doch all deine Gespräche, deine Filme, Bücher, Bilder und Musik, die Themen der Arbeit wie der Familie zwingen ihn ins Joch der Vergangenheit, wo er sehr, sehr langsam werden muss, um all die Groll-, Verlust-, Not-, Problem-, Schuld- und Trennungsgedanken mühselig von einem Urteil ins andere zu bewegen. Was für ein Elend!

Deshalb all die Maßnahmen für den Körper. Deshalb Luxus und Lust, Sinnes„freuden“, Urlaube und Massagen, Politik und Sport, Wissenschaften und Kultur, Religionen und Vereine und Klassentreffen sowie Familienfeiern.

Und immer geht's um Gestern, Vorgestern und Morgen. Nichts ist unberührt von dem, was vorher war und nachher sein wird.

Zeit ist ein sehr, sehr langer Zug mit vielen Güterwagen dran. Und du beschäftigst deinen Geist damit, er solle starke Lokomotiven entwickeln und träumst davon, ihn im offenen Cabriolet zu überholen.

Wozu?

Vergangenheit ist deshalb Vergangenheit, weil sie kom-

plett vergangen ist! *Selbst ihre Ernte ist es!*

Du steckst bzw. stecktest im Frühjahr Samen in die Erde, um sie jetzt zu ernten? Das ist doch nur die alte Ernte längst vergangener Saat. Das ist nicht Jetzt! Es „ist“ die Ernte der Vergangenheit, die du zukünftig ernten wolltest; doch immer ist bzw. war es schon vergangen.

Auf diese Weise kommst du nie ins Jetzt. Dein Geist bleibt, wo er war, und wird nur älter. Alt zu werden ist die Art, ganz lange in der Vergangenheit zu bleiben, um immer mehr von ihr anzuhäufen.

Begriffe wie Gemütlichkeit, Sicherheit, Gewohnheit, liebe Gewohnheiten, Vertrautheit usw. verwirren und täuschen dich nur darüber hinweg, dass du Jetzt (noch) gar nicht existierst – denn du hältst dich nur in einer vergangenen Vergangenheit auf. Das ist Illusion. Das kannst du gar nicht. Das kannst du nur träumen und es total für die Wirklichkeit halten.

Darf ich dich stören?

Darf ich mit dir erwachen? Ja, denn mein Wille ist frei, ebenso wie deiner. Und wenn du sagst: „Lass mich weiter-schlafen“, dann lasse ich dich. D.h. ich werde mit dir erwachen, weil ich das will, doch werde ich dies in der Stille tun, wenn du das willst.

Verstehst du, dass das Liebe ist und Achtsamkeit?

Nur dann, wenn du selbst erwachen willst, wirst du erwachen. Ein einziger Groll genügt – schon schläfst du wieder. Ein einziger Wunsch nach Tod und Trennung, Leid und Schmerz genügt – schon schläfst du wieder.

Im Wachsein ist nur Liebe, Freude, Glück und Einssein!  
So sicher sind wir.

\* \* \*

Innehalten heißt also nicht, dass du auf irgendeine Art und Weise versuchst, aus der Situation zu gehen, dich oder dein Problem von der Situation zu trennen, um *dann* innezuhalten, sondern es heißt, dass du in der Situation innehältst! Es bedeutet, dass du nichts aus der Situation trennst, um es woanders zu lösen, noch bedeutet es, dass du selbst versuchst, dich von der Situation zu trennen, sondern *tatsächlich nur* innehältst und um Hilfe bittest.

Trennst du dich, so bittest du nur für dich – denn du bist getrennt. Trennst du „das Problem“, so bittest du nur für „das Problem“.

Hältst du nur inne, so bittest du für alle und für jeden: und *bist in der Situation die Hilfe*, weil du in ihr für alle um Hilfe gebeten hast.

Genauso funktioniert Heilung! Durch dein Innehalten in der Welt bist du noch in ihr, doch nicht mehr von ihr – denn du hältst inne. Hier und Jetzt! So treibst du nicht die Vergangenheit weiter in die Zukunft, sondern erlaubst, dass im Moment Hilfe geschieht und sich überall hin ausdehnt.

Danke!

\* \* \*

Vergebung bewirkt Heilung durch Verstehen, dass das bisherige psycho-logische „Verständnis“ aufgrund seiner Widersprüchlichkeit Leid, Krankheit, Unglück und Tod in den verschiedensten Formen ermöglicht und bewirkt hat. Die latente Schuld, die durch die Verleugnung des wahren Selbst und seiner widerspruchsfreien Wirklichkeit verborgen war, wird durch Vergebung aufgelöst, sodass die darunter liegende Weisheit des Geistes (das ist Psychosophie) Heilung insofern bewirkt, als sie keine verletzenden Gedanken mehr beinhaltet. Dadurch werden bereits bestehenden Symptomen die sie bewirkenden Ursachen entzogen und die Wahrheit selbst kann ungehindert sich selbst bewirken.

Wahrheit ist Liebe und bewirkt dort, wo Irrtum war, Korrektur. Diesen Prozess kann man Heilung, Erwachen, Erleuchtung, Auferstehung nennen, je nachdem, wie er erfahren wird.

\* \* \*

## P.S. Zum richtigen Verständnis von Lernsituationen

Du kennst die sehr weit verbreitete Idee: geprüft zu werden. Gott prüft nicht! Derjenige, der prüft, misstraut demjenigen, den er prüft. Er projiziert also sein eigenes Misstrauen auf einen anderen, um es mit Prüfungen zu rechtfertigen. Was ist also der Sinn von Prüfungen? – Dass der Prüfling versagt! Zumindest teilweise – damit das Misstrauen des Prüfers gerechtfertigt bleibt. Da der Geprüfte ebenfalls nicht frei von Misstrauen ist, stimmt er diesem Handel zu und verlangt lediglich faire (???) Bedingungen.

Gott kennt dich, da Er dein Schöpfer ist, und daher erübrigt es sich, dich zu prüfen. Nach welchen gültigen Kriterien kann das Vollkommene geprüft werden? Und von wem, wenn es nur Einssein gibt?

Solange du jedoch noch irgendwo auch nur einen Hauch von Leid verspürst, kannst du in genau dieser Situation Heilung wählen. Tust du es nicht in dieser, so gerätst du selbst in eine zwar äußerlich andere Situation, doch stehst du wieder vor derselben Wahl. Bis du selbst nur mehr eine einzige Entscheidung zum Wohle aller Beteiligten – also dich einbezogen – triffst.

Das Ego kennt dich nicht, weil ihr einander noch nie begegnet seid noch jemals dies erleben werdet. Es misstraut dir, weil es Vertrauen gar nicht kennt. Deshalb prüft es und prüft es – ohne jemals Vertrauen zu erlangen, denn mit den Mitteln des Misstrauens ist es nicht möglich,

Vertrauen zu erlangen. Geben ist nun mal Empfangen. Halte also in deinem Misstrauen inne – und wende es nicht an! Auch nicht, um zu prüfen! Halte nur inne und erlaube, dass direkt neben deinem ganzen Misstrauen dein ganzes Vertrauen liegt – und wähle!

Die Macht der Entscheidung ist dein. Der Kompromiss ist lediglich die Entscheidung für das Misstrauen.

Ja, es ist sehr hilfreich zu lernen, was du tust, denn Lernen bewirkt Veränderung. Heilung *ist* Veränderung, Erwachen und Erleuchtung auch.

Diese Veränderungen sind die Wirkungen von: „anderen Geistes werden“.

Achte nur darauf, dass es tatsächlich im Sinne von vergebender, gütiger Liebe Veränderungen sind, die es mit tatsächlich allen gleichermaßen gut meinen.

Wenn du im Frieden bist und dieser Friede nicht aufhört, sich zu jedem hin auszudehnen, der dir einfällt, der dir begegnet und den du dir vorstellst, dann kannst du dir sicher sein; denn so bist du sicher.

So finde also all deine eigenen Rechtfertigungen für Prüfungen und kümmere dich nicht darum, wie plausibel sie doch in dieser oder jener Situation zu sein scheinen – gehe einen Schritt tiefer in deinen Geist und erlaube, dass du freier bist, als dein bisheriges Lernen es dir ermöglicht hat. Dass du denken und hören kannst, was deine Wahrnehmung zwar nicht widerspiegelt – doch erinnere dich daran, dass dein Lernen jedes Mal abgeschlossen ist, *bevor* die Wahrnehmung es widerspiegeln kann.



Wieso?

Gedanken geschehen augenblicklich – Wahrnehmungen von Situationen, Formen und Gefühlen brauchen Raum und brauchen Zeit.

Das, was du also jetzt säst – erntest du später.

Glaube, was du (noch) nicht siehst, und – solange du dein Verständnis aus Raum/Zeit beziehst – auch noch nicht verstehst.

Deshalb ja: innehalten. Damit du dir jetzt deiner Gedanken, Vorstellungen *und deines Glaubens daran* gewahr werden kannst.

Durch Vergebung kannst du alles sehen, denn sie zeigt dir alles in seiner jeweils vollständigen Widersprüchlichkeit – und daneben liegt die vollständige Widerspruchslosigkeit.

Du wählst. Auch das tust du Jetzt.

Und die Wahl in alle mit einbeziehender Nächstenliebe kann dir nur ebendiese Nächstenliebe bescheren. Alle anderen Gedanken vergibst du – auch das ist ein Akt der Nächstenliebe. Dies jetzt zu tun wird seine Ergebnisse in Raum/Zeit erbringen.

Ja, ich danke dir sehr.

\* \* \*